

Finanz- und Versicherungswirtschaft – Digitalisierungsprofil

Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2017



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU



GLIEDERUNG

Digitalisierungsprofil Finanz- und Versicherungswirtschaft

Vorbemerkung und Einführung	03
Der Wirtschaftsindex DIGITAL 2017/2022	07
Geschäftserfolge auf digitalen Märkten	11
Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung	18
Nutzung von digitalen Technologien und Diensten	24
Innovative Anwendungsbereiche	30
Schwerpunkt: IT-Sicherheit	37
Forderungen an die Landespolitik	46
Anhang	50
Ansprechpartner	58



Vorbemerkung

Kantar TNS und ZEW haben im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2017 den Digitalisierungsgrad der gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg nach Branchen differenziert untersucht. Hierzu befragte Kantar TNS von September bis November 2017 1.145 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg in 12 Kernbranchen.

„Digitalisierung“ bedeutet in dieser Studie die Veränderung von Geschäftsmodellen und unternehmensinternen Kernprozessen durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Im Digitalisierungsprofil werden die Befragungsergebnisse zur digitalen Geschäftstätigkeit, zum Digitalisierungsgrad der unternehmensinternen Prozesse sowie zur Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste detailliert analysiert.

Die Umfrageergebnisse werden in dem Wirtschaftsindex DIGITAL zusammengefasst. So lassen sich die Branchen nach ihrem Digitalisierungsgrad klassifizieren und miteinander vergleichen.



Der Digitalisierungsgrad der Wirtschaft in Baden-Württemberg

Der Wirtschaftsindex DIGITAL zeigt an, wie weit die Digitalisierung in den Unternehmen in Baden-Württemberg aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich bis 2022 verändern wird.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg. Dabei bedeutet Null, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass das Unternehmen bzw. die Gesamtwirtschaft bereits vollständig digitalisiert ist.

Im Index zur digitalen Durchdringung der Gewerblichen Wirtschaft, dem „Wirtschaftsindex DIGITAL 2017“, erreicht die Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg 55 von 100 möglichen Indexpunkten. Der Digitalisierungsgrad liegt einen Punkt höher als der vergleichbare Bundesindex, der 2017 erst 54 Punkte erreichte. Auch die Prognose der befragten Unternehmen sieht Baden-Württemberg in fünf Jahren knapp vor dem Bundesgebiet bei 59 Punkten, während bundesweit nur 58 Punkte erreicht werden sollen.



Die Branchenabdeckung

Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg und wurden für die Teilbereiche Dienstleistungen (n=678) und Verarbeitendes Gewerbe (n=467) ausgewertet. Darüber hinaus erfolgte die separate Analyse und Berechnung des Digitalisierungsindex für zwölf Kernbranchen. Direkt mit dem Digitalisierungsindex auf Bundesebene vergleichbar sind die Ergebnisse für die Informations- und Kommunikationsbranche (n=90), die Wissensintensiven Dienstleister (n=135), die Finanz- und Versicherungswirtschaft (n=90), den Handel (n=110), den Maschinen- und Fahrzeugbau (n=90) und für die Bereiche Verkehr und Logistik (n=90).

Darüber hinaus wurden für die wirtschaftlich bedeutenden Branchen Baden-Württembergs, dies heißt für die Kreativwirtschaft (n=100), die Bauwirtschaft (n=90), die Bereiche Chemie und Gesundheitswirtschaft (n=90), das Gastgewerbe (n=90) sowie für das Handwerk (n=90) und das Sonstige Verarbeitende Gewerbe (n=90) ebenfalls der Digitalisierungsgrad in einem Index berechnet. Allerdings liegen für diese Branchen keine Ergebnisse auf Bundesebene vor und kann so auch kein Bundesvergleich vorgenommen werden.

Das vorliegende Digitalisierungsprofil bezieht sich auf die Finanz- und Versicherungswirtschaft.



Schwerpunkte des Digitalisierungsprofils Finanz- und Versicherungswirtschaft

Im vorliegenden Digitalisierungsprofil analysieren Kantar TNS und ZEW den Stand der Digitalisierung für die Finanz- und Versicherungswirtschaft in Baden-Württemberg (Definition: vgl. Anhang). Der Digitalisierungsgrad wird dargestellt und mit der gesamten Gewerblichen Wirtschaft verglichen.

Das Digitalisierungsprofil analysiert

- den Digitalisierungsgrad (Wirtschaftsindex DIGITAL) der baden-württembergischen Wirtschaft insgesamt für 2017 und 2022,
- den Stand der Digitalisierung in den Teilbereichen Dienstleistungen und Verarbeitendes Gewerbe,
- den Stand und die Perspektiven der Digitalisierung in den Kernbranchen der Gewerblichen Wirtschaft,
- die Nutzung und Nutzungsabsicht innovativer Anwendungsbereiche,
- die IT-Sicherheit in Unternehmen
- sowie die Forderungen der Unternehmen an die Politik.

DER WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT





Wirtschaftsindex DIGITAL 2017/2022

Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

Im Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 erreicht die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg 55 von 100 möglichen Indexpunkten. Mit der Digitalisierung geht es künftig voran. Die Prognose der befragten Unternehmen sieht Baden-Württemberg in fünf Jahren bei einem Wert von 59 Punkten.

Im Jahr 2017 ist die Finanz- und Versicherungswirtschaft mit 61 von möglichen 100 Punkten „überdurchschnittlich“ digitalisiert. Sie liegt auf dem vierten Platz unter den zwölf analysierten Branchen. Bis zum Jahr 2022 wird der Digitalisierungsgrad um fünf auf 66 Punkte zulegen, wodurch die Finanz- und Versicherungswirtschaft ihre vierte Platzierung beibehalten kann.

Der Digitalisierungsgrad der Finanz- und Versicherungswirtschaft in Baden-Württemberg liegt mit 61 Punkten im Jahr 2017 zwei Indexpunkte über dem bundesweiten Branchenwert (59 Punkte). Bis 2022 soll er auf 66 Punkte (bundesweit: 63 Punkte) steigen. Das Digitalisierungsniveau und -tempo der Finanz- und Versicherungswirtschaft ist in Baden-Württemberg höher als im Bundesgebiet.



Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 / 2022

Finanz- und Versicherungswirtschaft

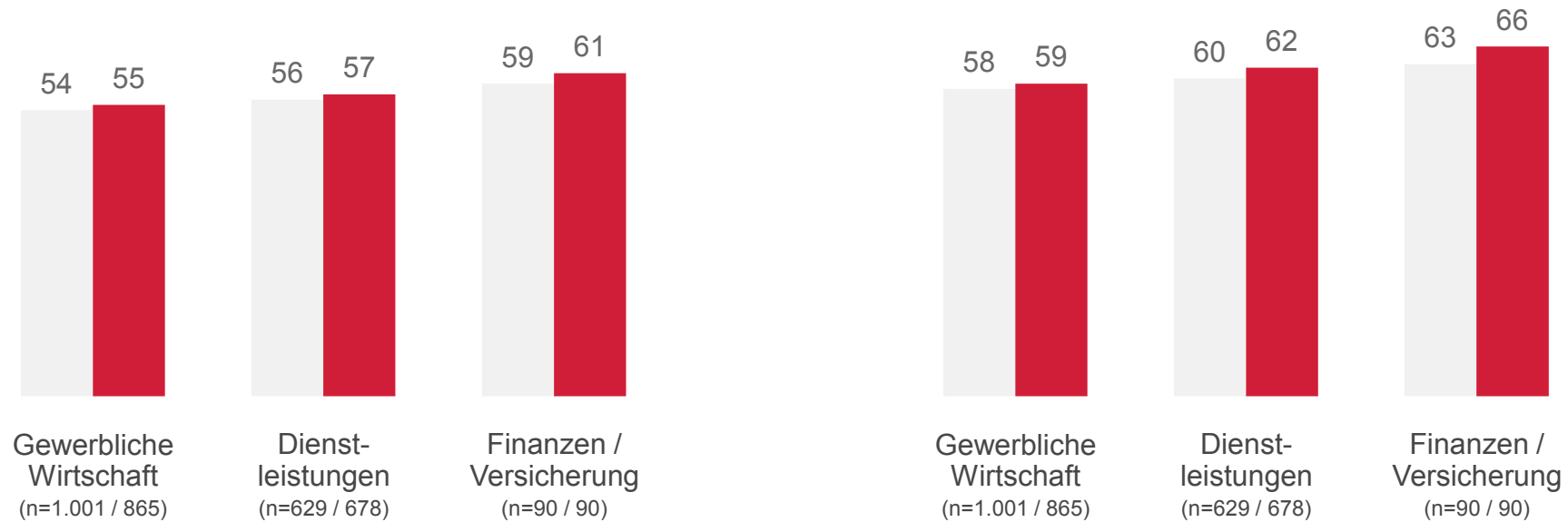
Finanz- und Versicherungswirtschaft 2017 und 2022 in Baden-Württemberg stärker digitalisiert als im Bund.

DIGITALISIERUNGSGRAD 2017 / 2022

Index max.: 100

■ Deutschland
■ Baden-Württemberg

← 2017 2022 →

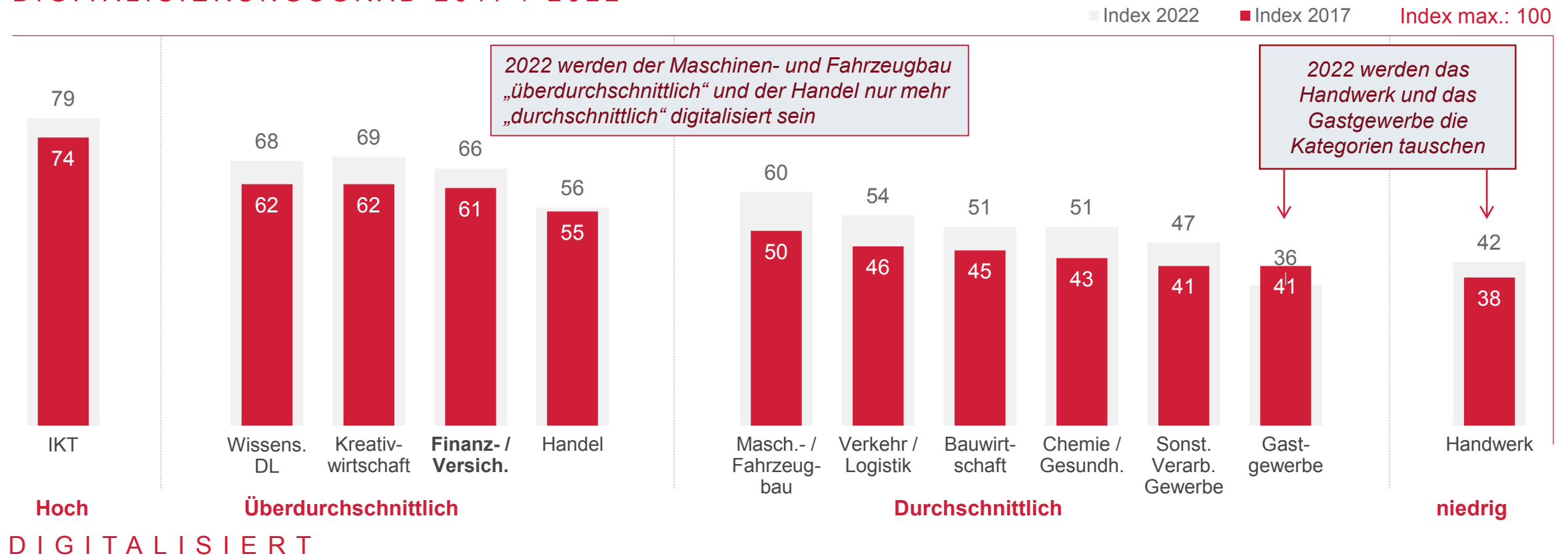




Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 / 2022: Finanz- und Versicherungswirtschaft – Branchenvergleich

Finanz- und Versicherungswirtschaft „überdurchschnittlich“ digitalisiert – 2017 und 2022 jeweils Rang vier nach Digitalisierungsgrad.

DIGITALISIERUNGSGRAD 2017 / 2022



GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT





Geschäftserfolge auf digitalen Märkten – Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

Die befragten Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft

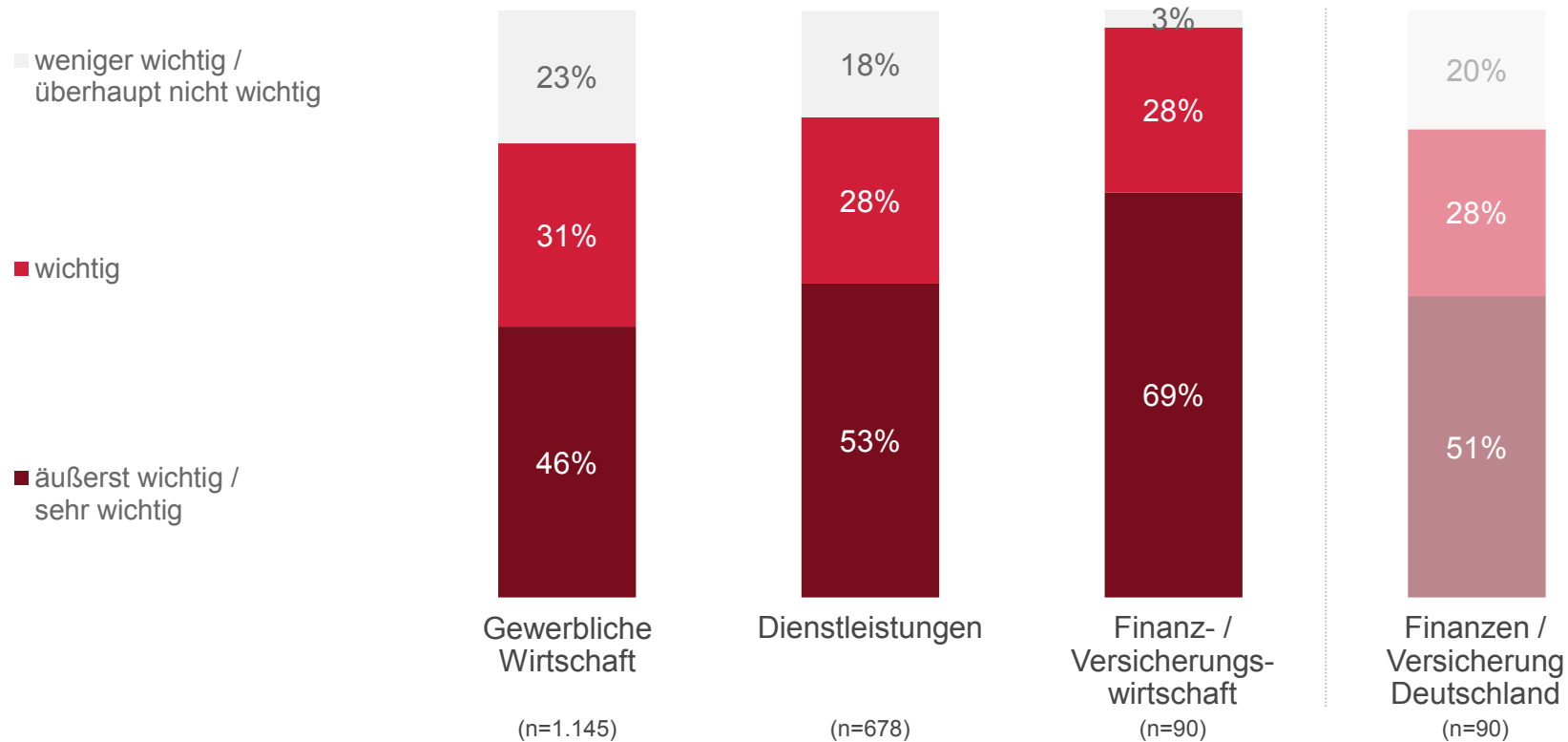
- sind zu 69% von der „äußerst/sehr hohen“ Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt. Das sind deutlich mehr als in der Finanz- und Versicherungswirtschaft bundesweit (51%).
- sind zu 49% mit dem bisher erreichten Stand der Digitalisierung „äußerst oder sehr zufrieden“ – ein jeweils um drei Prozentpunkte höherer Zufriedenheitsgrad im Vergleich zum Dienstleistungsbereich und zur bundesweiten Brancheneinschätzung.
- erzielen bereits zu 43% mehr als 60% ihres Umsatzes mit digitalen Angeboten.
- verfügen zu 87% über insgesamt hoch digitalisierte Angebote, während es in der Finanz- und Versicherungswirtschaft bundesweit erst 72% und im Dienstleistungsbereich sogar nur 62% sind.
- halten zu 82% den Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg für mindestens stark. Bundesweit schließen sich dem nur 69% der befragten Finanz- und Versicherungsdienstleister an.



Bedeutung der Digitalisierung 2017

69% von der „äußerst/sehr hohen“ Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt, deutlich mehr als im bundesweiten Branchendurchschnitt (51%).

WICHTIGKEIT

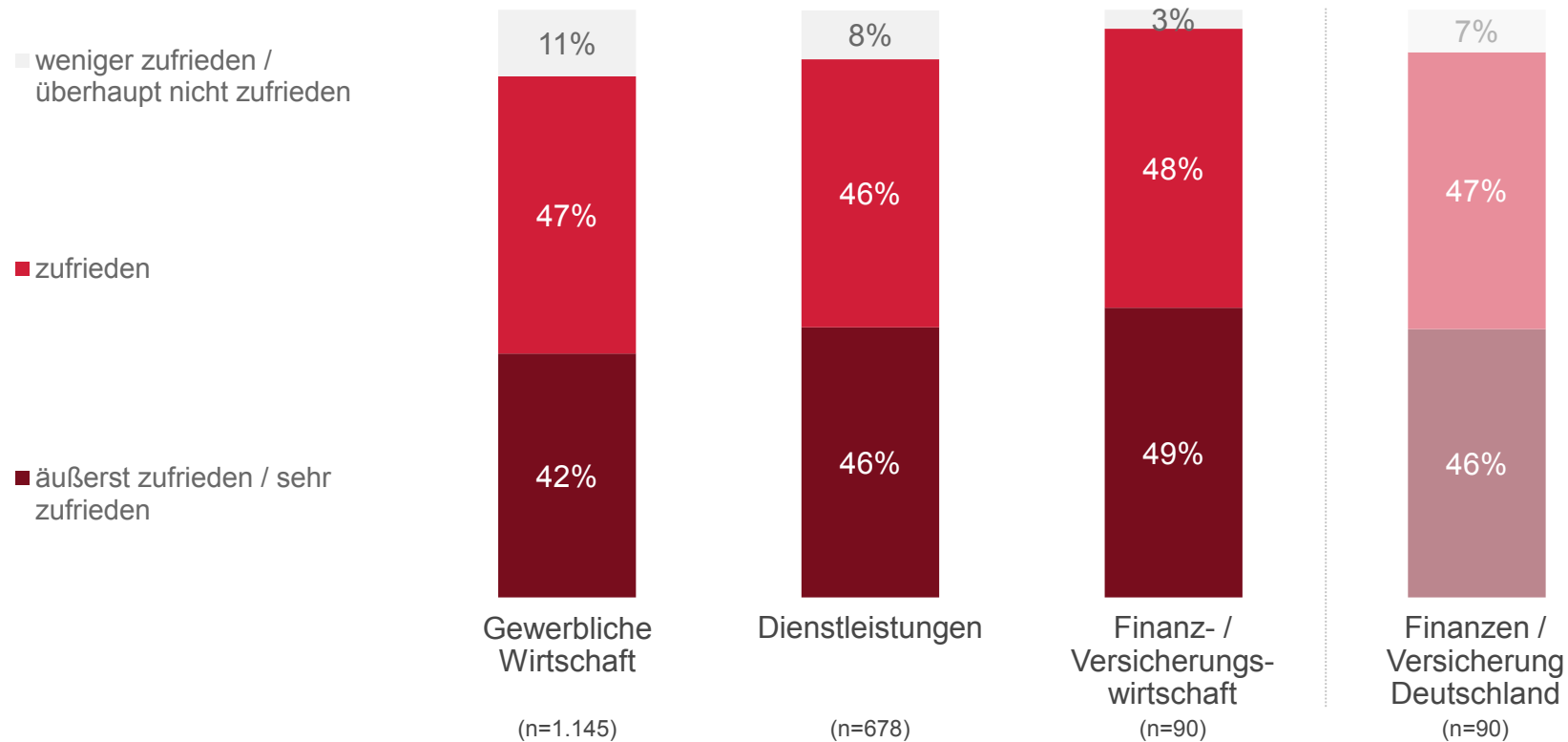




Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017

49% mit dem Erreichten „äußerst oder sehr zufrieden“ – ein jeweils um drei Prozentpunkte höherer Zufriedenheitsgrad im Vergleich zum Dienstleistungsbereich und zur bundesweiten Brancheneinschätzung.

ZUFRIEDENHEIT

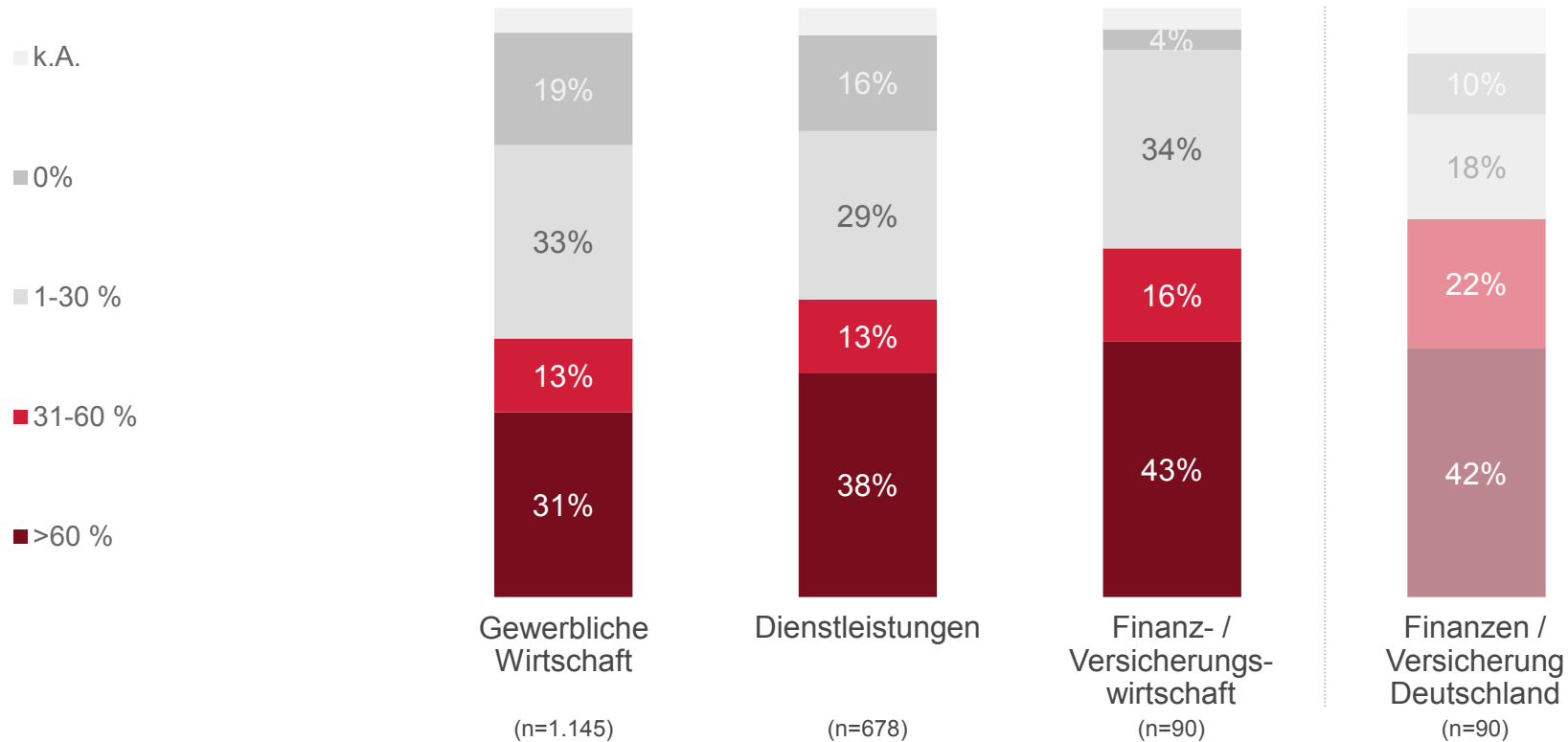




Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017

43% erzielen mehr als 60% ihres Umsatzes digital

UMSATZANTEILE

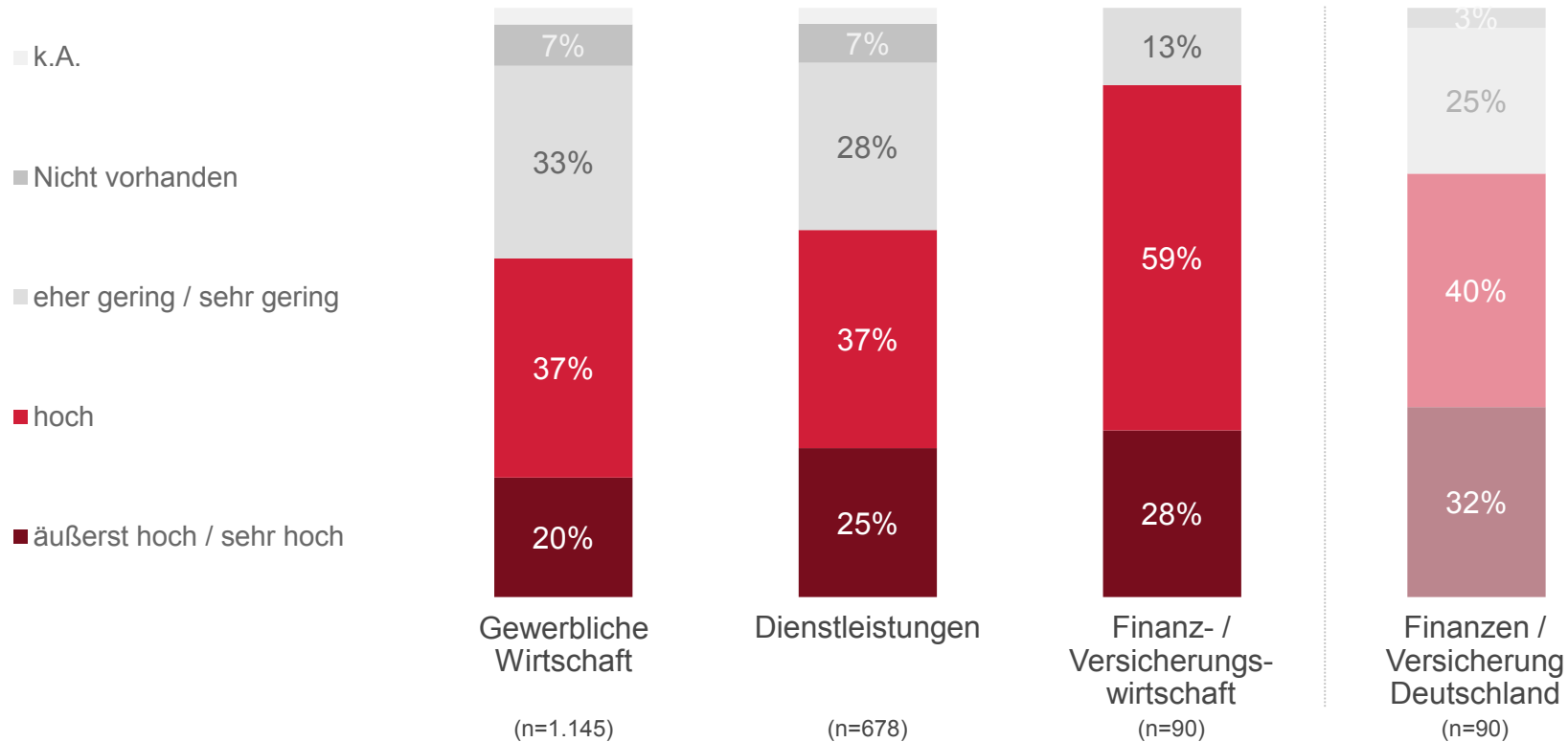




Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2017

87% verfügen über insgesamt hoch digitalisierte Angebote. Im bundesweiten Branchendurchschnitt sind es dagegen erst 72% und im Dienstleistungsbereich 62%.

UMFANG DIGITALER ANGEBOTE

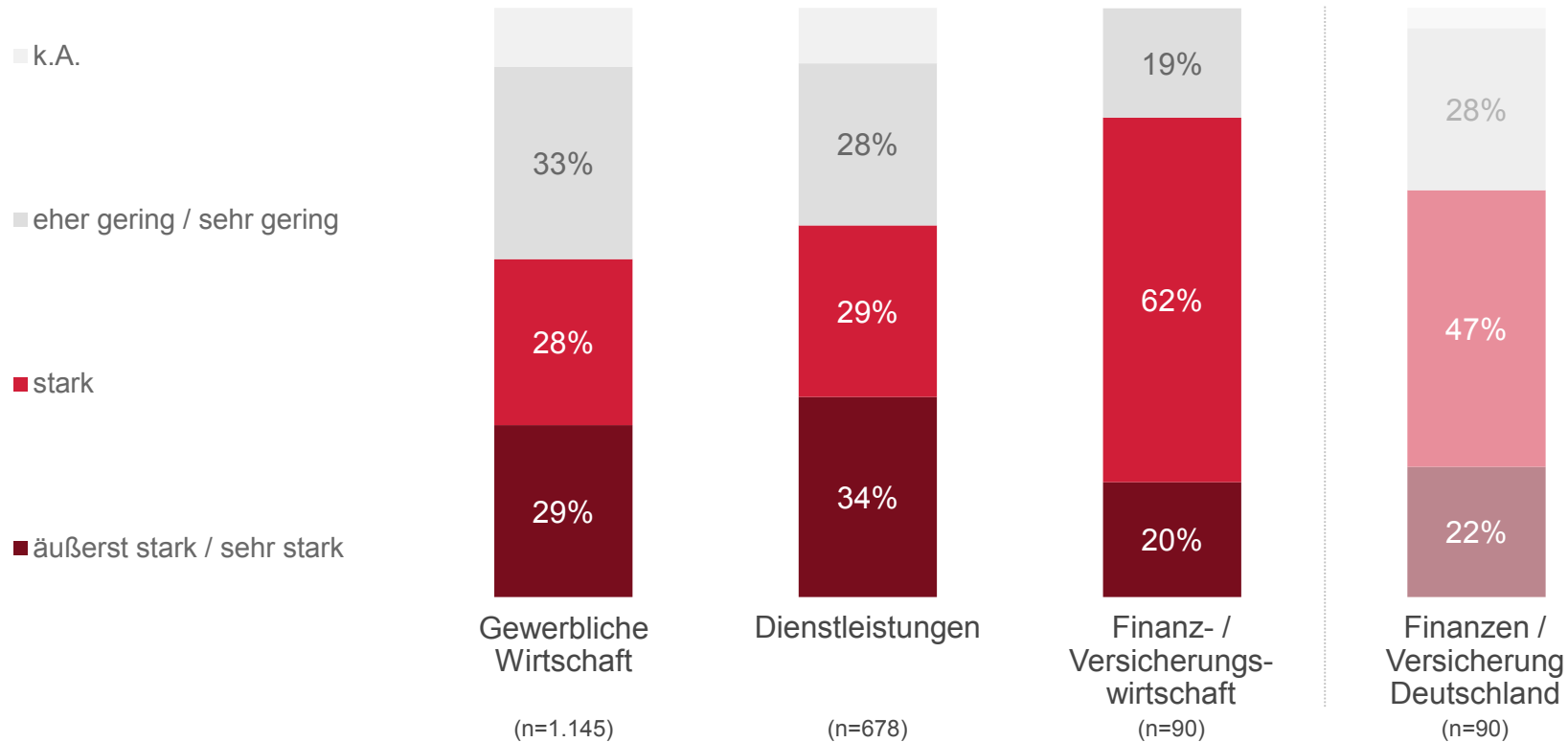




Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2017

82% halten den Einfluss insgesamt für stark. Im bundesweiten Branchenvergleich sind dies erst 69% der Finanz- und Versicherungsdienstleister, im Dienstleistungsbereich sogar erst 63%.

EINFLUSS AUF UNTERNEHMENSERFOLG



REORGANISATION DER UNTERNEHMEN IM ZEICHEN
DER DIGITALISIERUNG
FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT





Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung – Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

Die befragten Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft

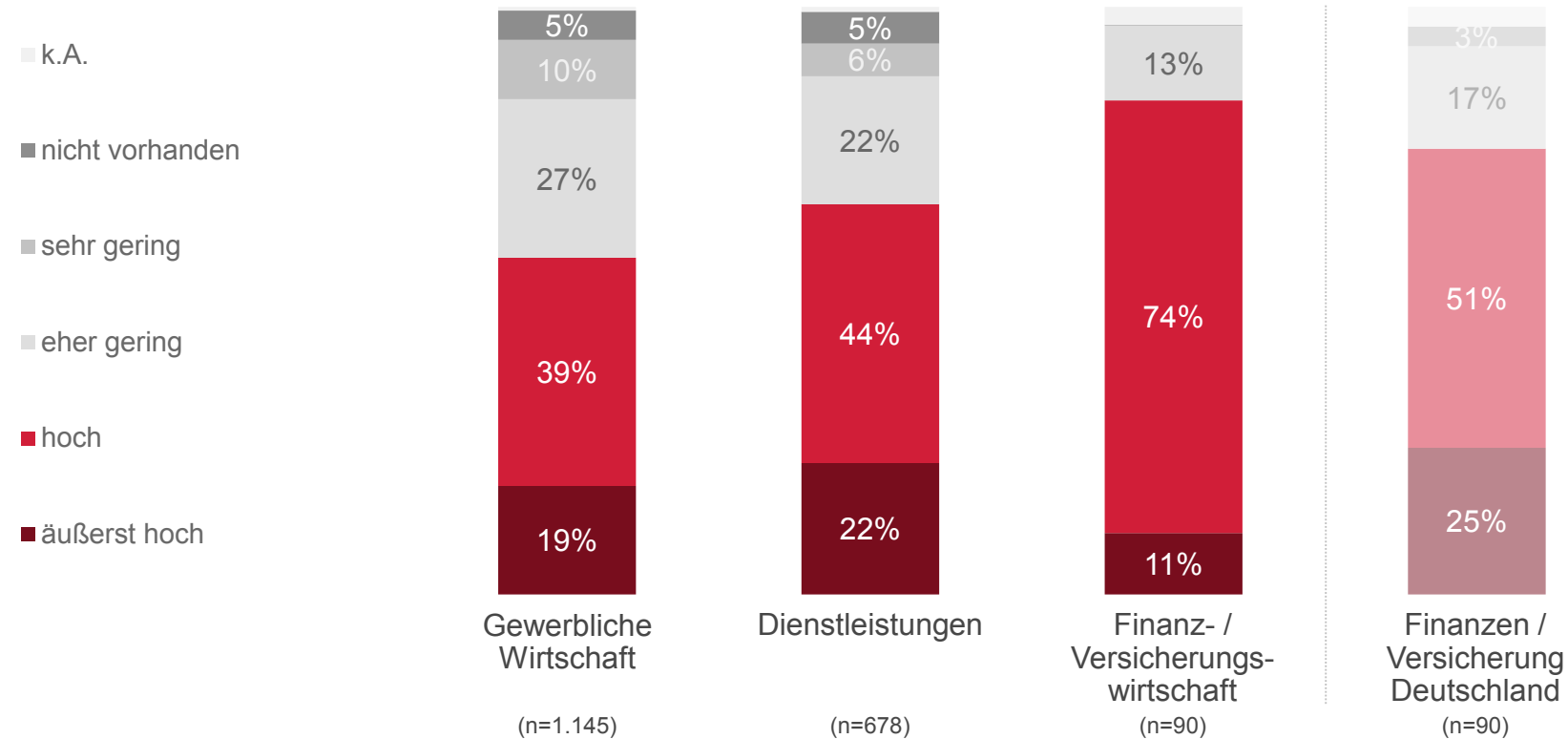
- haben zu 85% ihre Prozesse bereits insgesamt in hohem Umfang digitalisiert – im bundesweiten Branchendurchschnitt sind es mit 76% deutlich weniger Finanz- und Versicherungsdienstleister.
- werden 2022 zu 65% eine äußerst starke / sehr starke Einbettung der Digitalisierung in ihre Unternehmensstrategie haben – weitaus stärker als dies im Dienstleistungsbereich (38%) insgesamt der Fall sein wird.
- haben in Baden-Württemberg für beide Zeiträume (2017: 48%, 2022: 65%) eine deutlich höhere Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie als dies in der bundesweiten Finanz- und Versicherungswirtschaft der Fall ist (2017: 34%, 2022: 50%).
- bleiben in ihrer Investitionsbereitschaft in Baden-Württemberg auf hohem und über dem bundesweiten Niveau.



Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2017

85% haben ihre Prozesse bereits insgesamt in hohem Umfang digitalisiert. Im bundesweiten Branchendurchschnitt sind es mit 76% deutlich weniger Finanz- und Versicherungsdienstleister.

ANTEIL DIGITALER PROZESSE



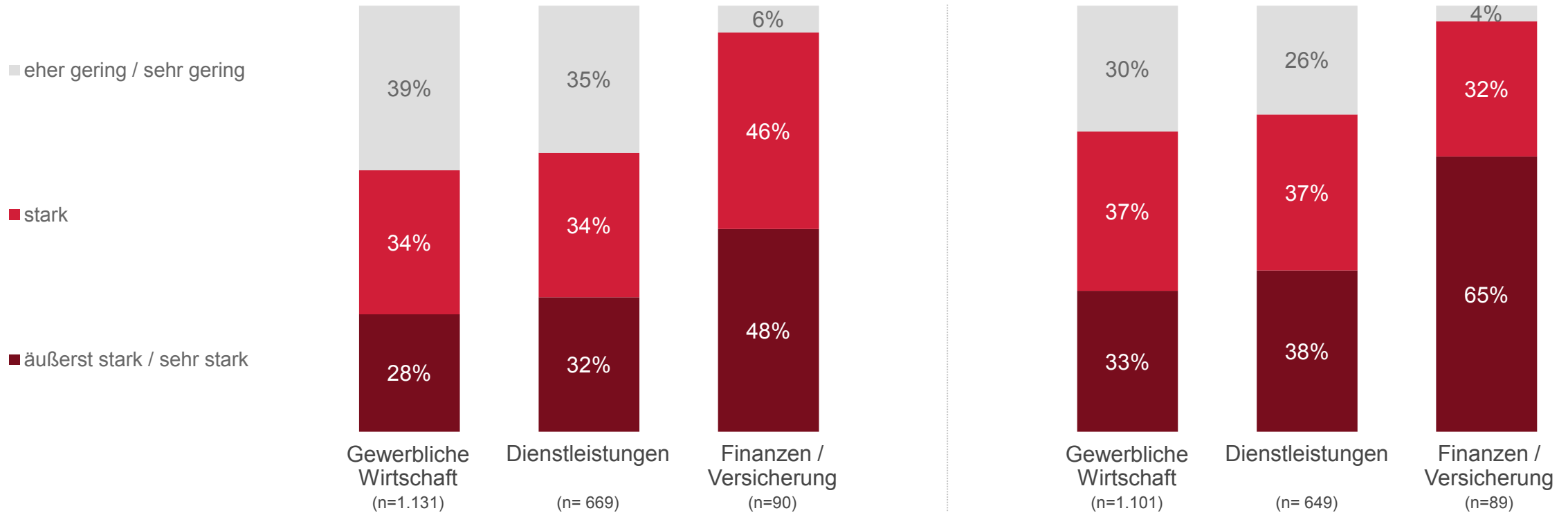


Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie 2017 / 2022 Jahresvergleich

65% werden in Baden-Württemberg 2022 eine äußerst starke / sehr starke Einbettung haben – weitaus stärker als dies im Dienstleistungsbereich insgesamt der Fall sein wird.

STÄRKE DER EINBETTUNG

2017 → 2022

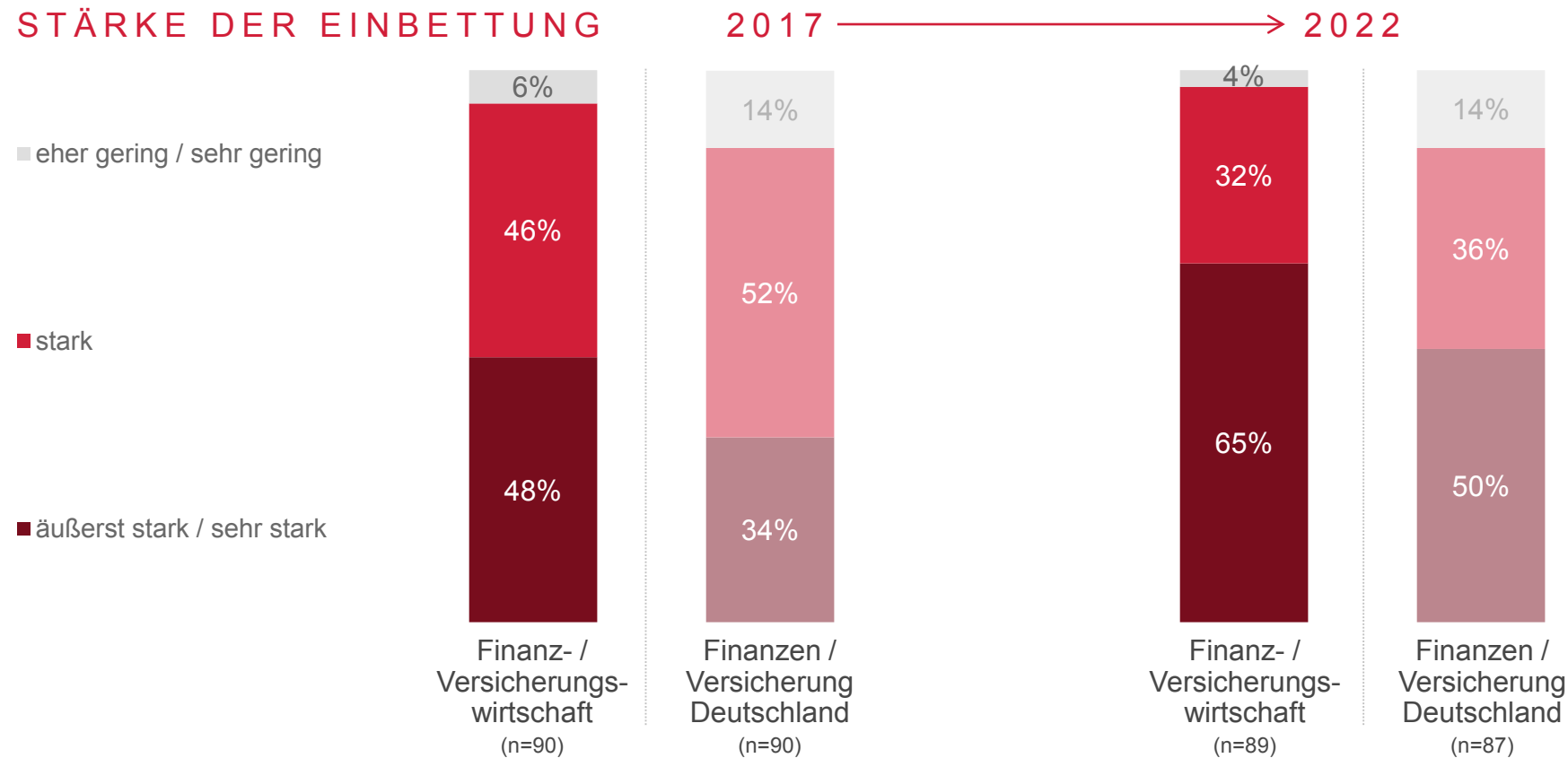




Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie 2017 / 2022

Bundesvergleich

In Baden-Württemberg für beide Zeiträume eine deutlich höhere Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie als in der bundesweiten Finanz- und Versicherungswirtschaft.

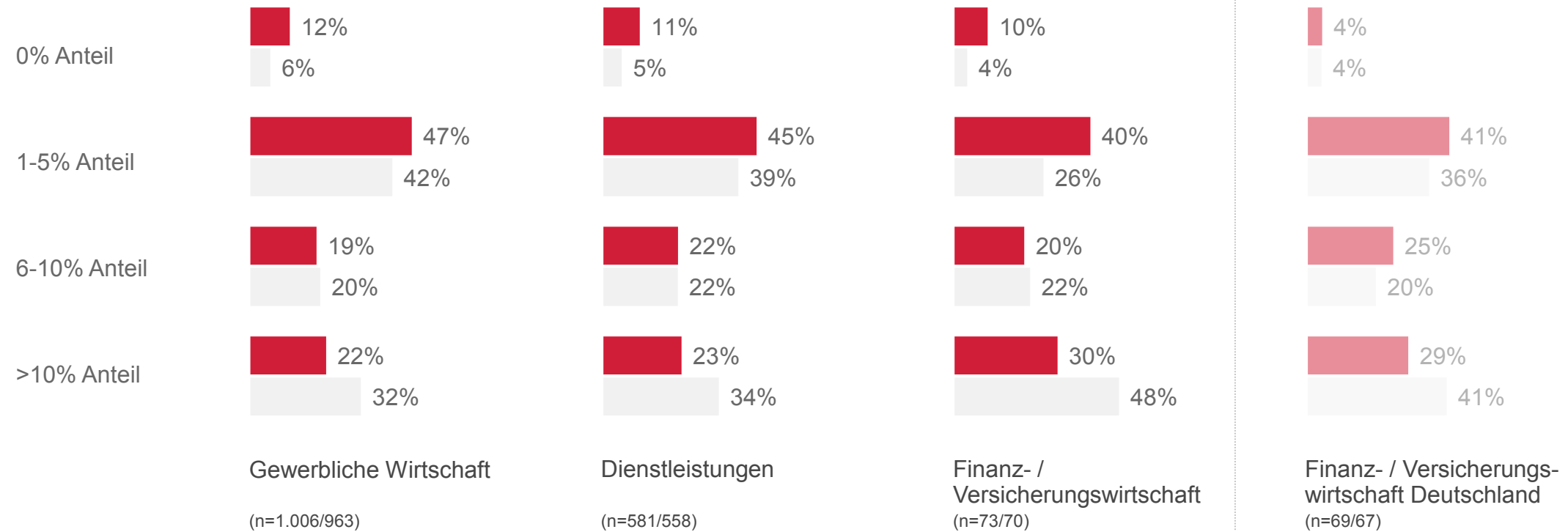




Investitionsbereitschaft 2017 / 2022

Die Investitionsbereitschaft bleibt in Baden-Württemberg auf hohem und über dem bundesweiten Niveau.

ANTEIL AM UMSATZ ■ 2017 ■ 2022



Frage: Wie viel Prozent des Gesamtumsatzes investiert Ihr Unternehmen in diesem Jahr in die Digitalisierung? Damit meinen wir den Anteil des Umsatzes, der für alle Digitalisierungsprojekte eingesetzt wird, also sowohl für den Ersatz bestehender Produkte und Services, als auch für neue Projekte; Berechnung ohne „weiß nicht / keine Angabe“

NUTZUNGSINTENSITÄT VON DIGITALEN
TECHNOLOGIEN UND DIENSTEN
FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT





Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten – Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

Alle Beschäftigten in der Finanz- und Versicherungswirtschaft

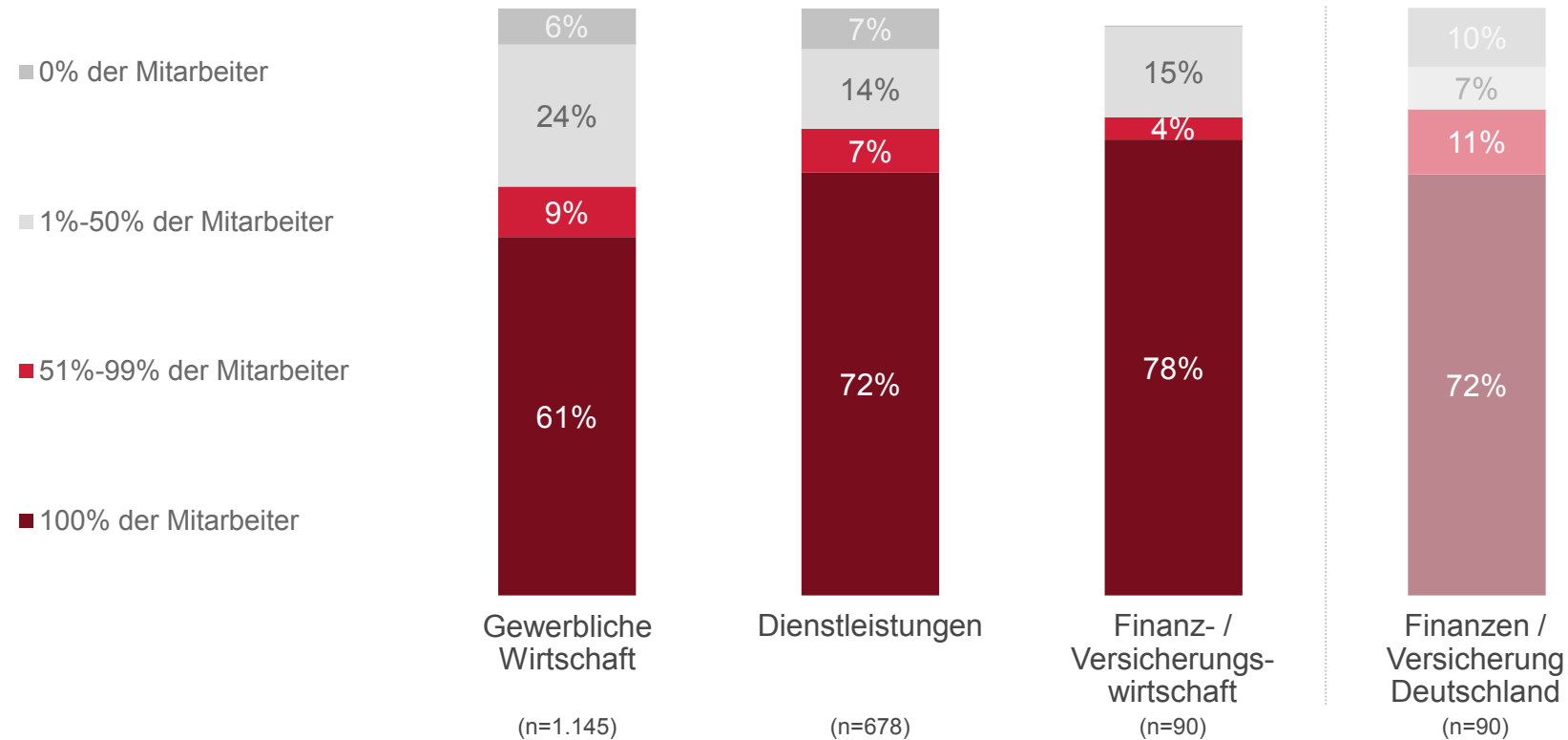
- nutzen digitale, stationäre Geräte zu 78% umfänglich und stärker als im Dienstleistungsbereich sowie im Vergleich zur Finanz- und Versicherungswirtschaft bundesweit (jeweils 72%).
- nutzen digitale, mobile Geräte zu 42% umfänglich, leicht stärker als im Dienstleistungsbereich (38%), aber deutlich unter dem bundesweiten Branchendurchschnitt (51%).
- nutzen digitale Infrastrukturen wie beispielsweise das Internet oder das Intranet zu 83% sehr intensiv, dies heißt deutlich stärker als in der Finanz- und Versicherungswirtschaft bundesweit (71 Prozent) und im Dienstleistungsbereich insgesamt (70%).
- nutzen digitale Dienste zu 28%. Die Nutzerrate ist um deutliche zehn Prozentpunkte geringer als im bundesweiten Branchendurchschnitt (38%), aber schon höher als im Dienstleistungsbereich (23%) insgesamt.



Nutzung digitaler stationärer Geräte 2017

78% der Finanz- und Versicherungsdienstleister haben alle Beschäftigten mit digitalen stationären Geräten ausgestattet – leicht mehr als im Dienstleistungsbereich und im bundesweiten Branchenvergleich.

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE STATIONÄRE GERÄTE NUTZEN

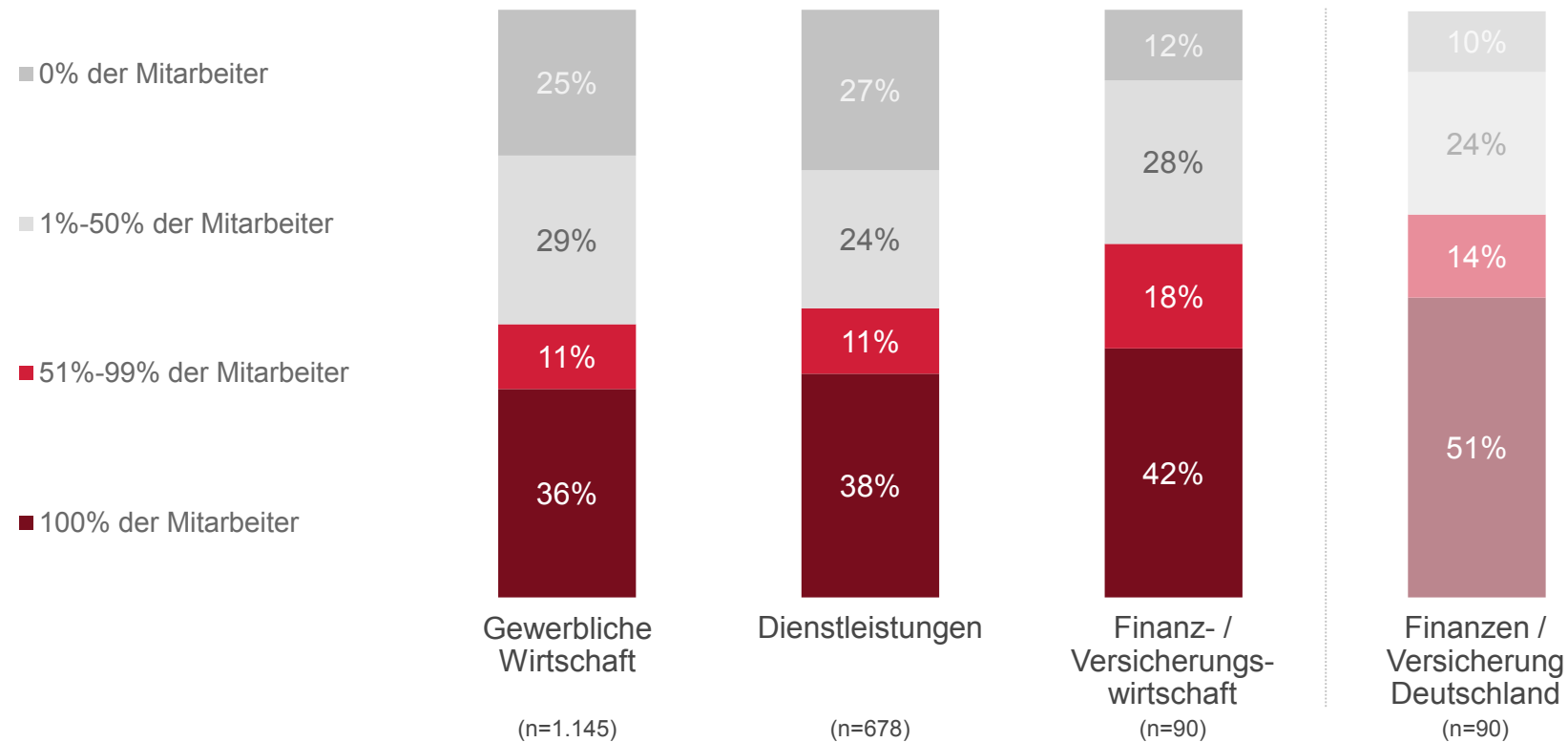




Nutzung digitaler mobiler Geräte 2017

In der Finanz- und Versicherungswirtschaft ist die Nutzung mobiler Geräte mit 42% höher als im Dienstleistungsbereich (38%), bleibt aber deutlich unter dem bundesweiten Branchendurchschnitt (51%).

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE MOBILE GERÄTE NUTZEN

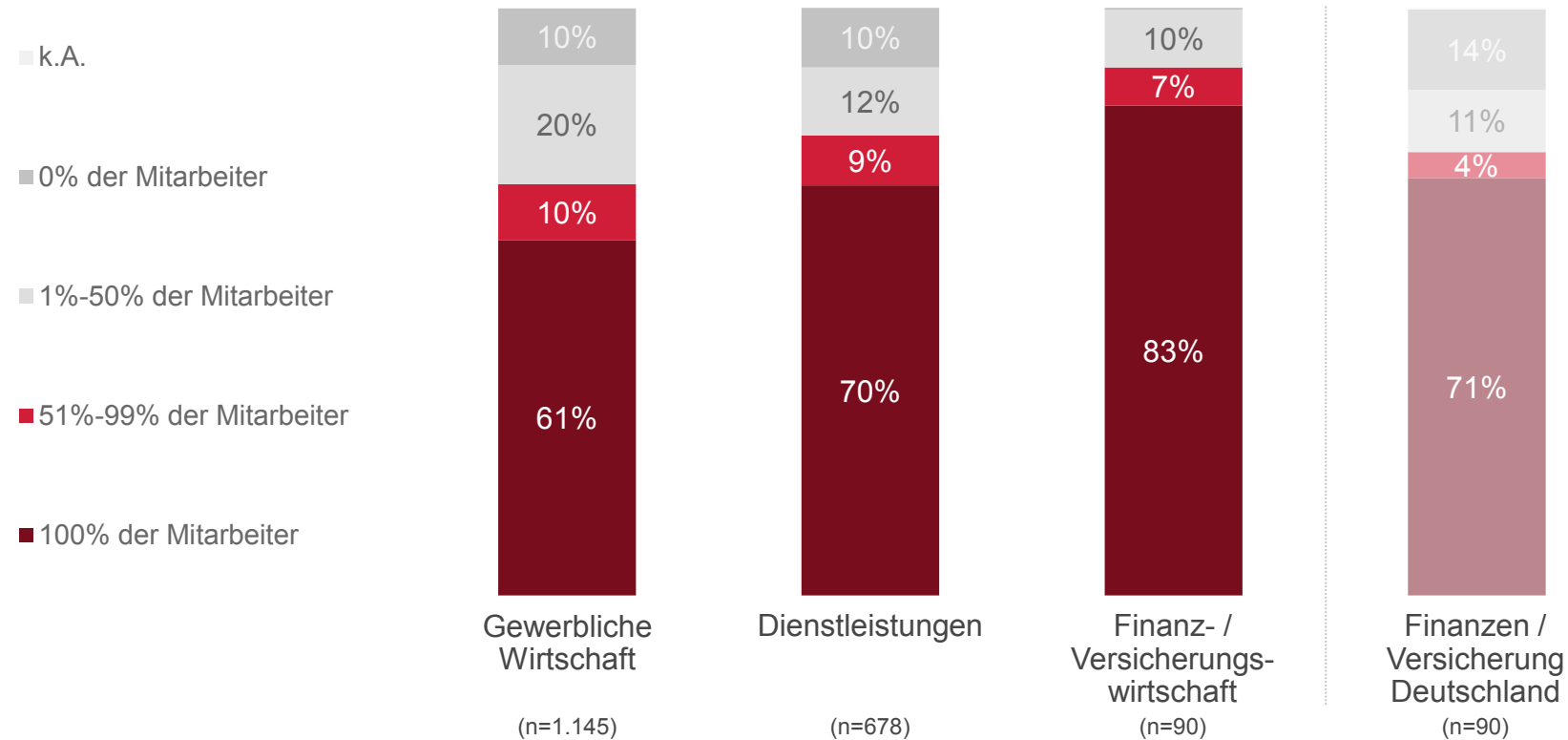




Nutzung digitaler Infrastrukturen 2017

In 83% der Finanz- und Versicherungsunternehmen nutzen alle Beschäftigten digitale Infrastrukturen – deutlich mehr als im bundesweiten Branchendurchschnitt (71%) und im Dienstleistungsbereich (70%).

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE INFRASTRUKTUREN NUTZEN

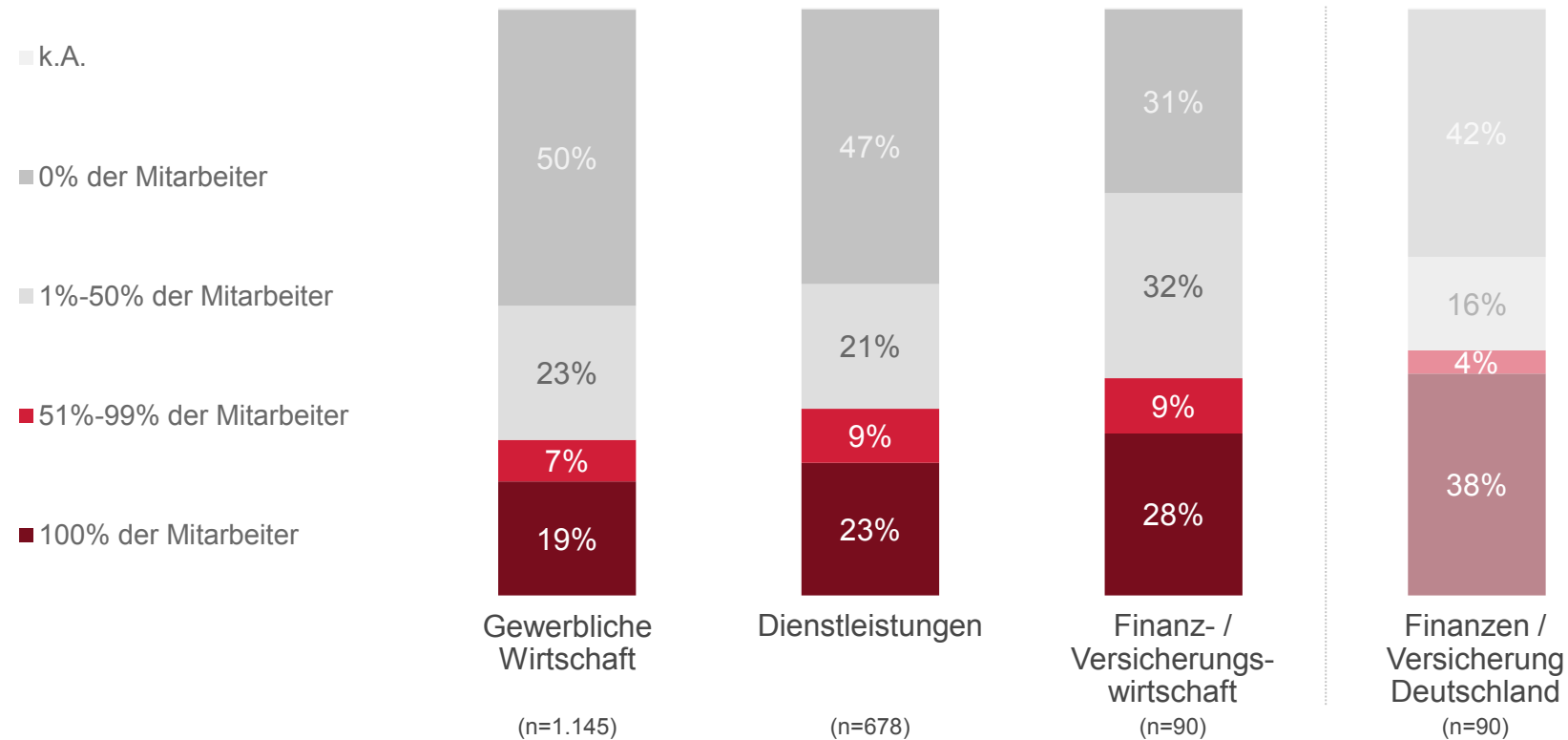




Nutzung digitaler Dienste 2017

In 28% der Finanz- und Versicherungsunternehmen nutzen alle Beschäftigten digitale Dienste - deutlich weniger als im bundesweiten Branchendurchschnitt (38%), aber schon stärker als im Dienstleistungsbereich (23%).

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE DIENSTE NUTZEN



INNOVATIVE ANWENDUNGSBEREICHE
FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT





Innovative Anwendungsbereiche

Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

Die befragten Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft

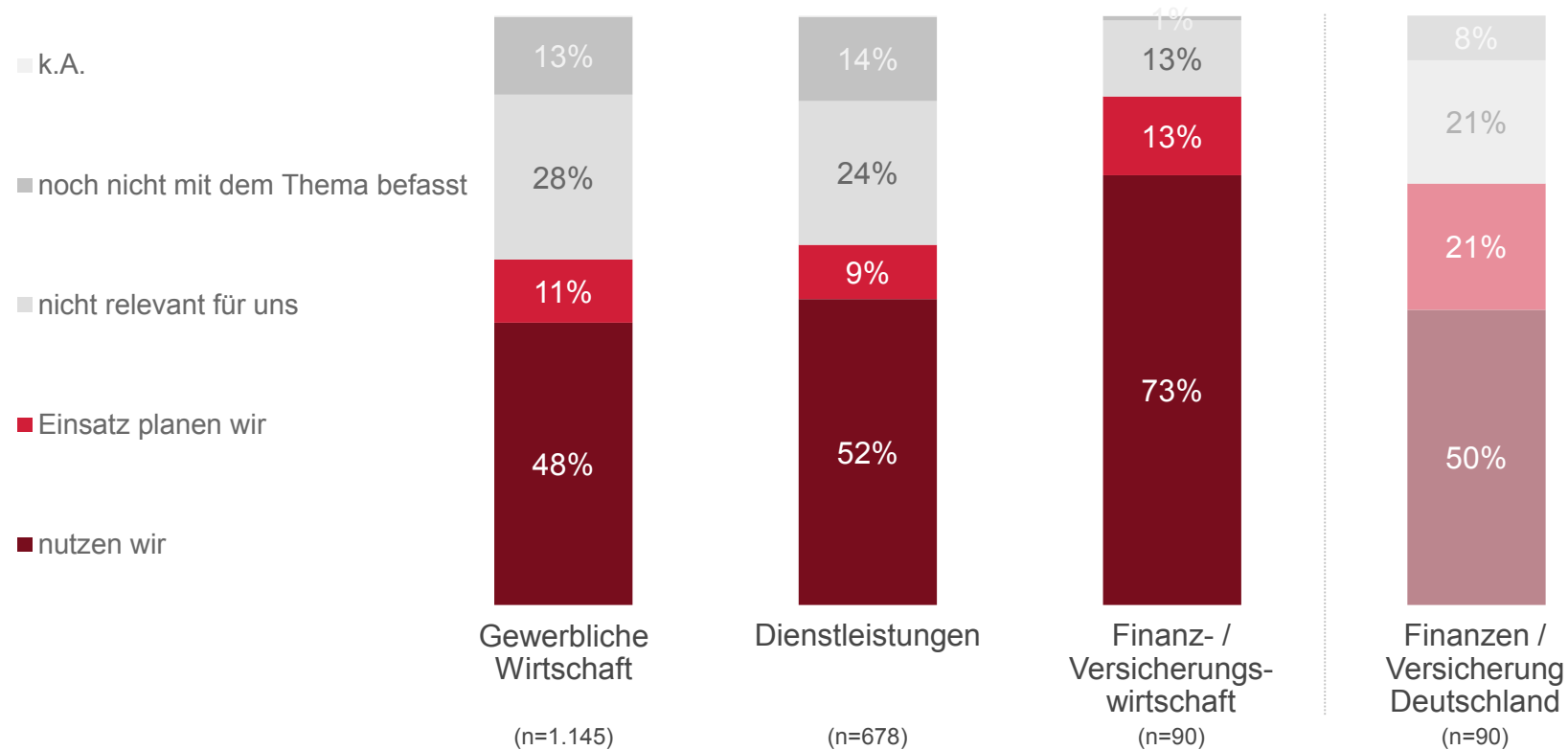
- nutzen Anwendungen im Bereich des „Internet der Dinge“ zu 73%, deutlich über dem Niveau des Dienstleistungssektors (52%) und über dem bundesweiten Branchendurchschnitt (50%). 13% planen das „Internet der Dinge“ zukünftig zu nutzen.
- nutzen „Smart Service“-Anwendungen zu 63%. Die Nutzung liegt deutlich über dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors (37%) und über der Finanz- und Versicherungswirtschaft bundesweit (47%). 13% planen den Einsatz in Kürze.
- nutzen Big Data-Anwendungen zu 32% und liegen mit dieser Nutzerrate doppelt so hoch als im bundesweiten Branchendurchschnitt (17%) und deutlich über dem Dienstleistungssektor (20%). 22% planen den Einsatz in Kürze.
- 9% nutzen Robotik und Sensorik. Die Nutzung ist damit gut doppelt so hoch als im Dienstleistungssektor (4%) und deutlich höher als im bundesweiten Branchendurchschnitt (1%). Ein Prozent plant den Einsatz.
- nutzen zu 3% Künstliche Intelligenz, während Anwendungen in diesem Bereich in der Finanz- und Versicherungswirtschaft bundesweit noch gar nicht zum Einsatz kommen. 7% planen den Einsatz in Kürze.



„Internet der Dinge“ 2017

Nutzung mit 73% deutlich über dem Niveau des Dienstleistungssektors (52%) und dem bundesweiten Branchendurchschnitt (50%).

NUTZUNG / PLANUNG

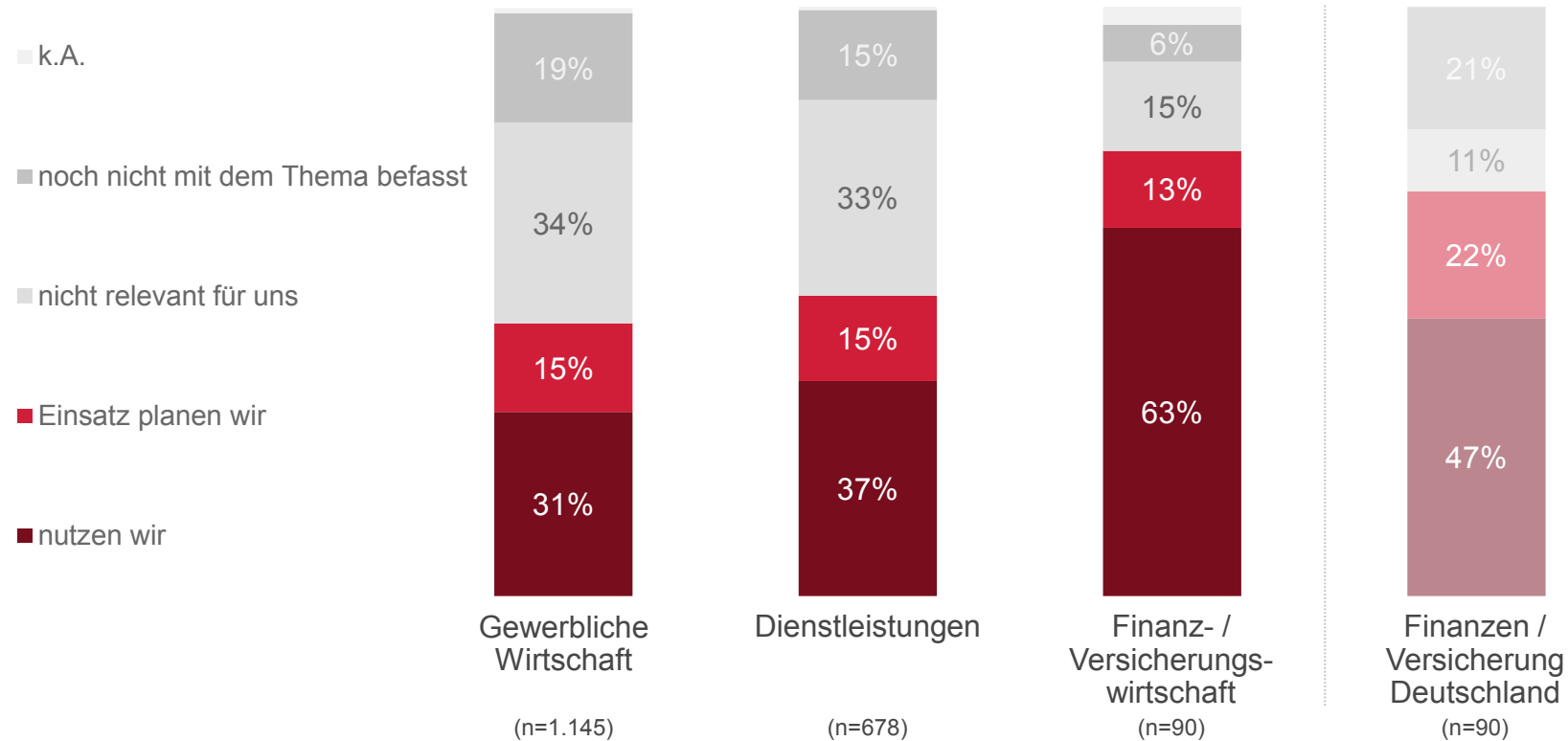




„Smart Services“ 2017

Nutzung mit 63% deutlich über dem Dienstleistungssektor (37%) und über dem bundesweiten Branchendurchschnitt (47%).

NUTZUNG / PLANUNG



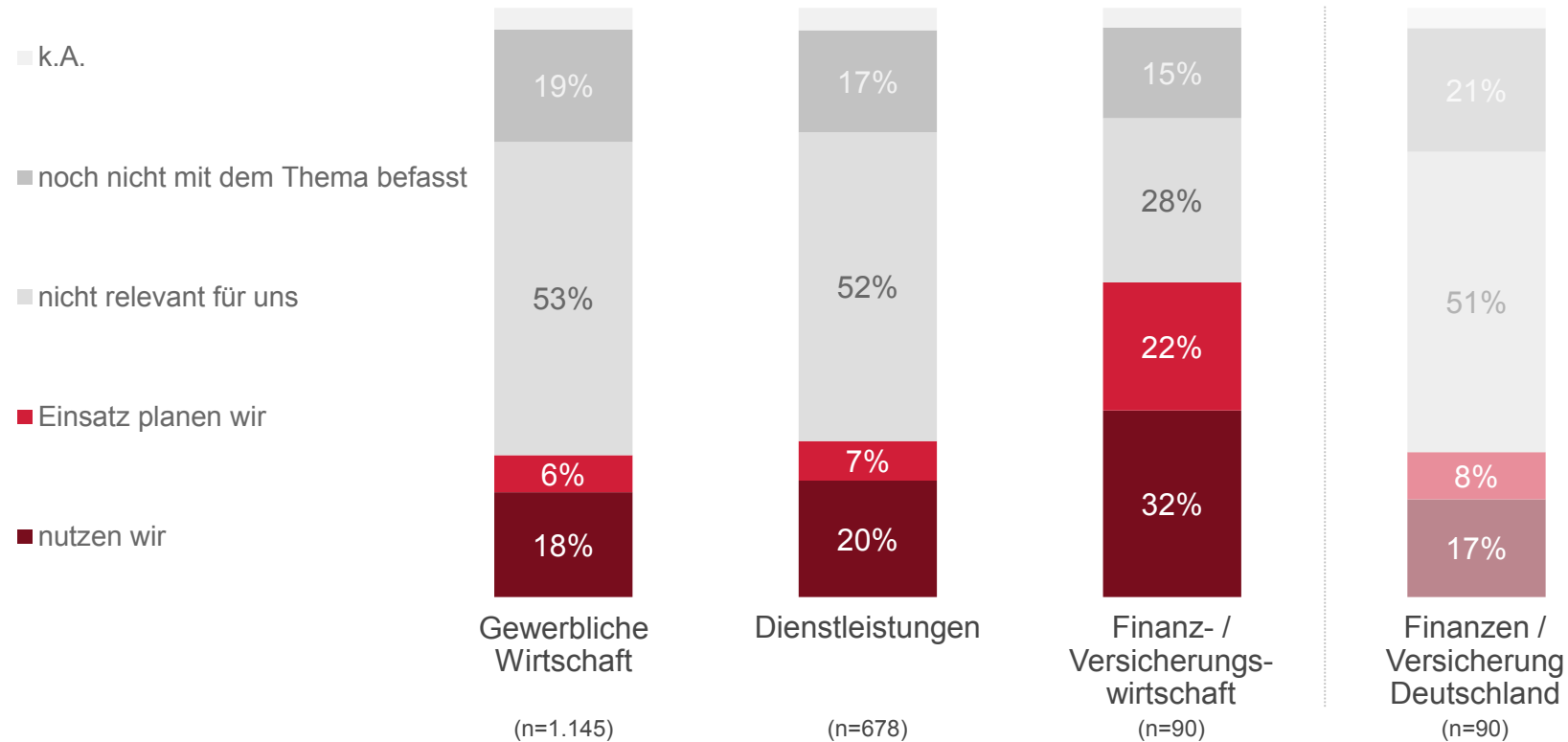
Frage: Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Smart Services bzw. dem Internet der Dienste aus? Gemeint ist damit die Digitalisierung von Dienstleistungen aller Art, sowohl für Privatkunden als auch für Geschäftsprozesse.



„Big Data“ 2017

Nutzung mit 32% deutlich höher als im Dienstleistungssektor (20%) und fast doppelt so hoch als im bundesweiten Branchendurchschnitt (17%).

NUTZUNG / PLANUNG



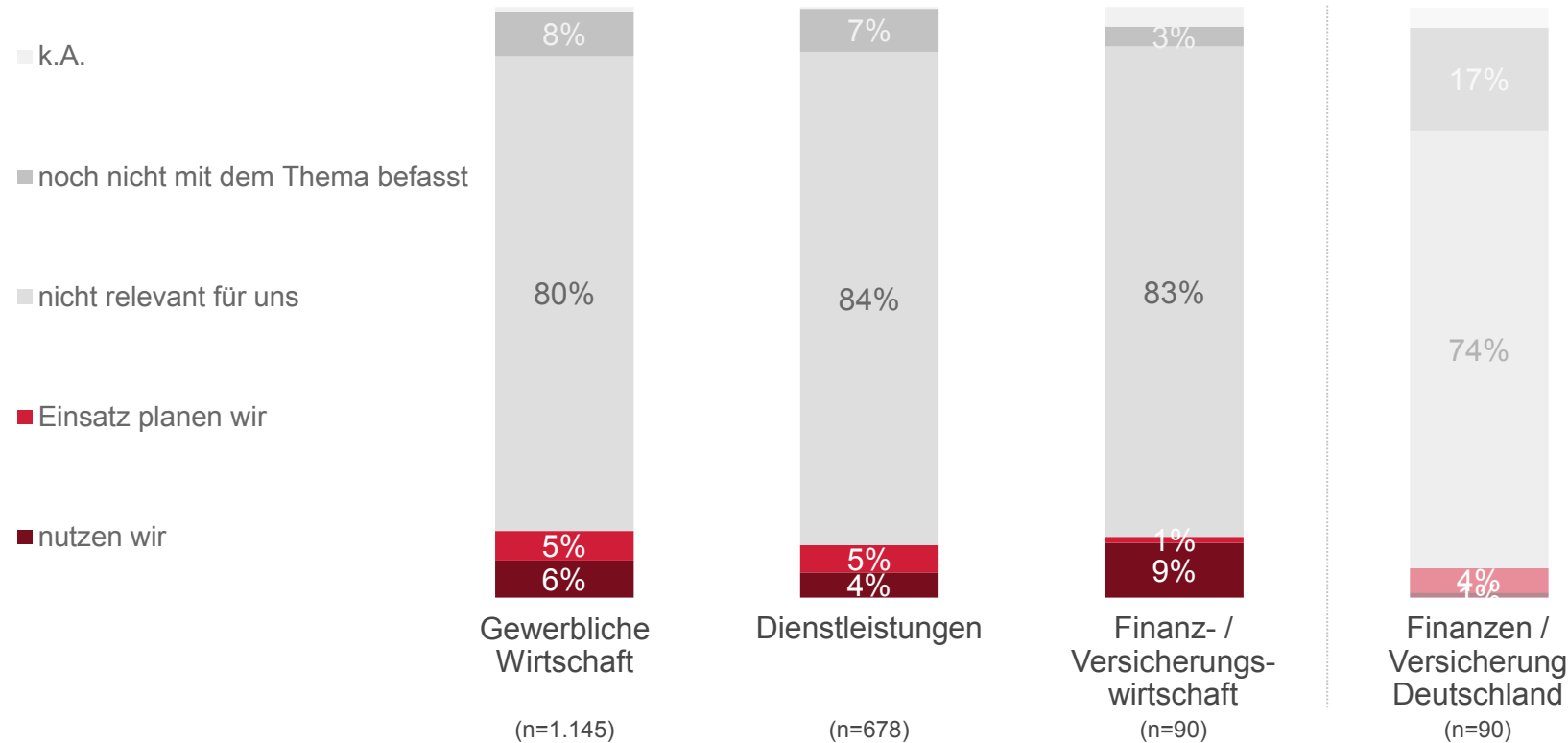
Frage: Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Big Data, also die systematische Auswertung von großen Datenbeständen aus unterschiedlichen Quellen zur strategischen Unterstützung des Geschäftsbetriebs aus?



„Robotik / Sensorik“ 2017

Nutzung mit 9% gut doppelt so hoch als im Dienstleistungssektor und deutlich höher als im bundesweiten Branchenvergleich (1%).

NUTZUNG / PLANUNG

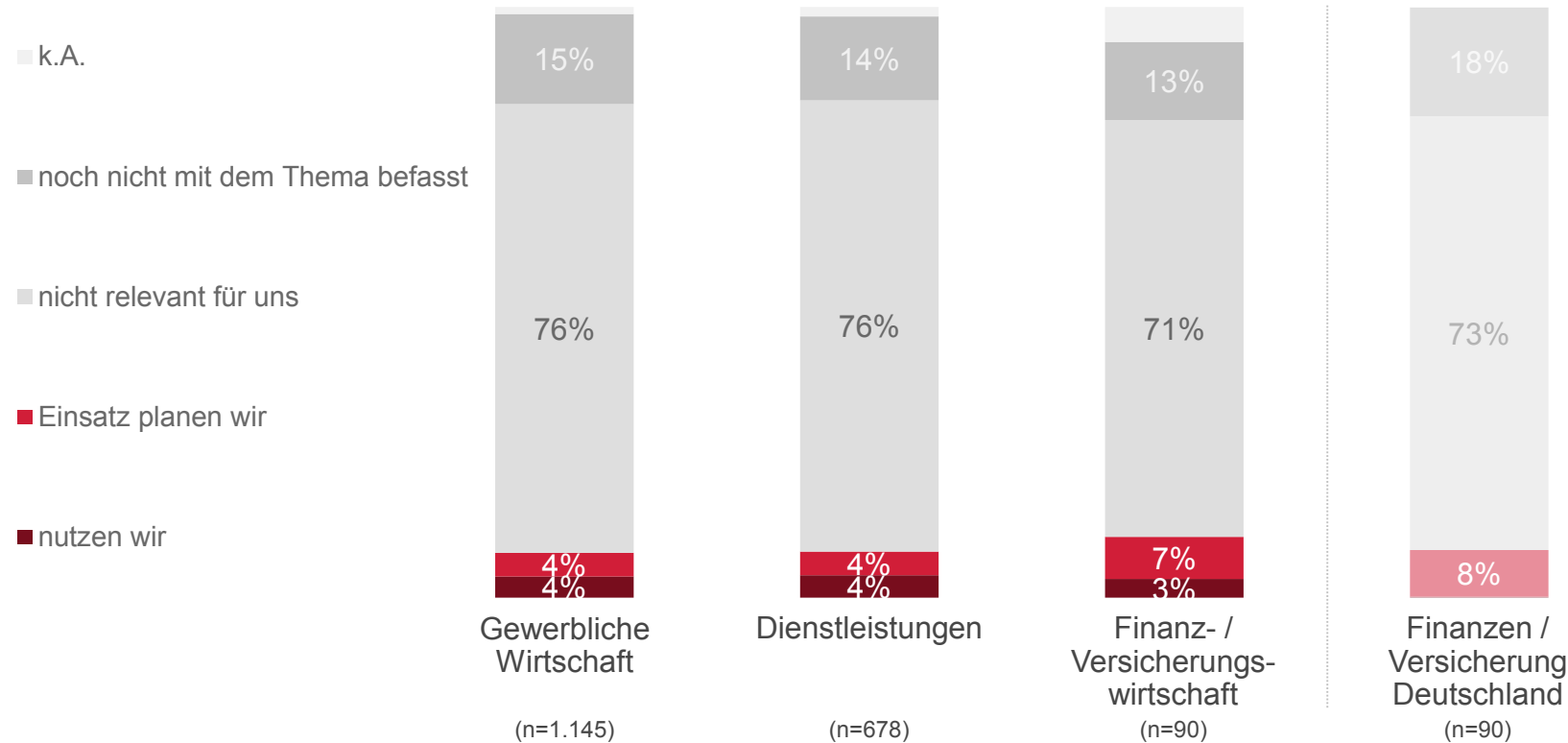




„Künstliche Intelligenz“ 2017

Während in Baden-Württemberg schon 3% der Unternehmen Künstliche Intelligenz anwenden, konnten bundesweit noch keine Anwendungen nachgewiesen werden.

NUTZUNG / PLANUNG



Frage: Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Künstlichen Intelligenz, also selbstlernende Computersysteme, die menschliche Intelligenz und Verhaltensweisen nachbilden, aus?

Schwerpunkt: IT-SICHERHEIT
FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT





Schwerpunkt: IT-Sicherheit

Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

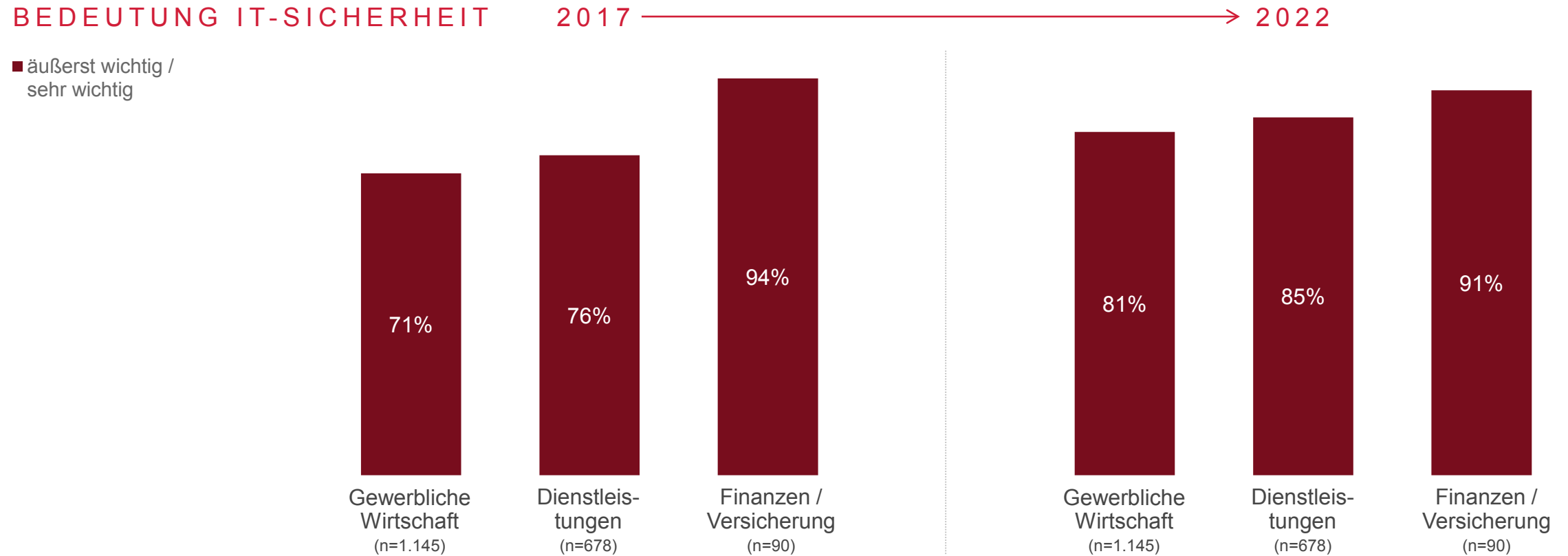
Die befragten Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft

- bestätigen der IT-Sicherheit eine sehr hohe Bedeutung. 2017 sind 94% der befragten Unternehmen der Auffassung, dass die IT-Sicherheit eine sehr hohe Bedeutung hat. 2022 sind es 91%.
- sind zu 75% der Meinung, dass die Gefährdung durch Cyberangriffe in den letzten drei Jahren stark gestiegen ist.
- sind zu 87% der Meinung, dass Angriffe durch Außentäter das größte Sicherheitsrisiko darstellen.
- geben zu 10% mehr als 10% ihres Umsatzes für IT-Sicherheit aus - so wie dies auch in der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt der Fall ist.
- sind zu 97% der Auffassung, dass passwortgeschützte IT-Systeme die wichtigste Sicherheitsmaßnahme darstellen.
- setzen bei Cyberangriffen zu 56% auf private Anbieter der Cybersicherheitsbranche.
- sind zu 93% der Auffassung, dass die Politik die Angebote und finanzielle Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich IT-Sicherheit fördern sollte.



Bedeutung von IT-Sicherheit 2017 / 2022

Sehr hohe Bedeutung der IT-Sicherheit.

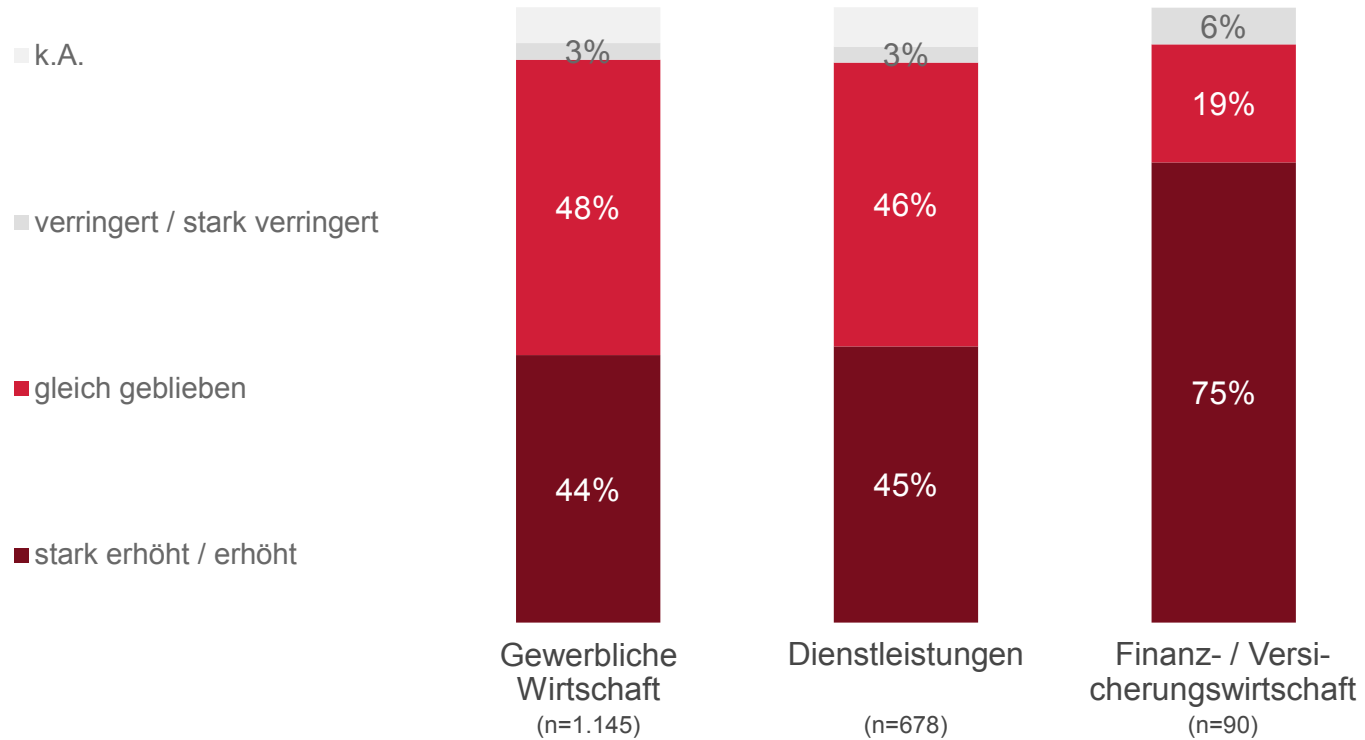




Gefährdung durch Cyberangriffe

Drei Viertel der Unternehmen ist der Meinung, dass die Gefährdung durch Cyberangriffe in den letzten drei Jahren stark gestiegen ist.

GEFÄHRDUNG

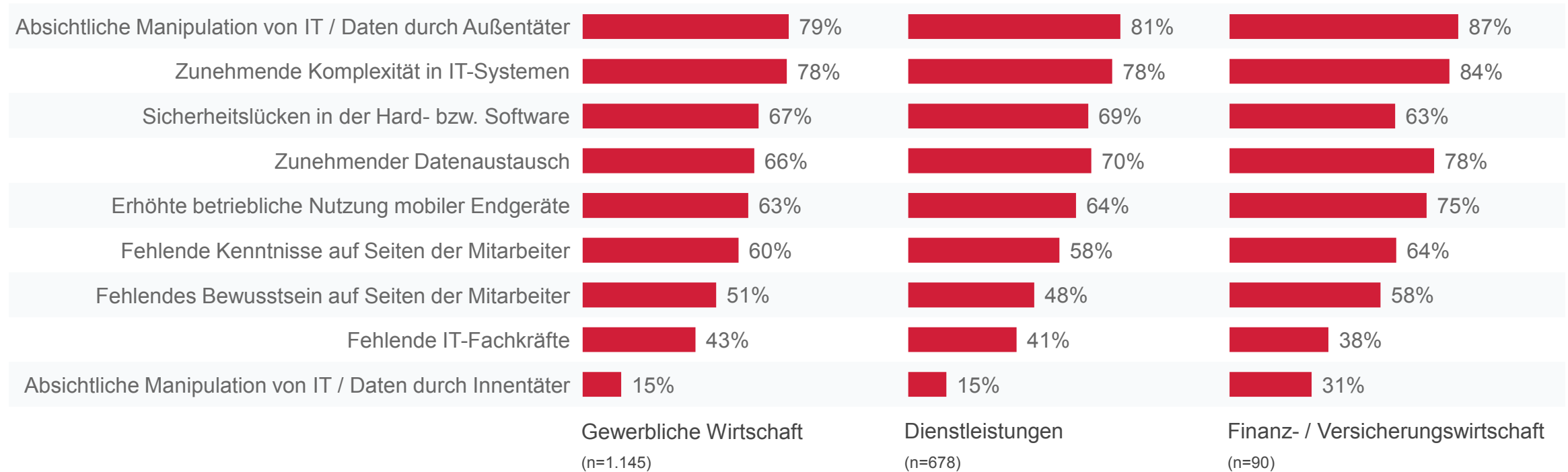




Sicherheitsrisiken

Angriffe durch Außentäter größtes Sicherheitsrisiko.

SICHERHEITSRIKEN

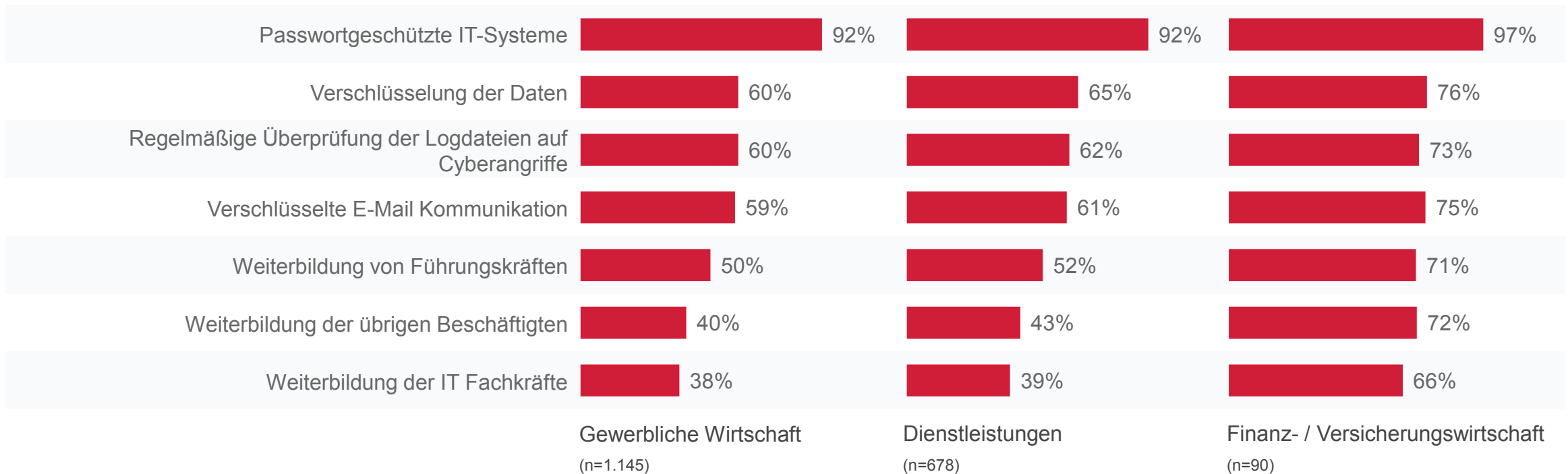




Sicherheitsmaßnahmen

Passwortgeschützte IT-Systeme wichtigste Sicherheitsmaßnahme.

SICHERHEITSMASSNAHMEN

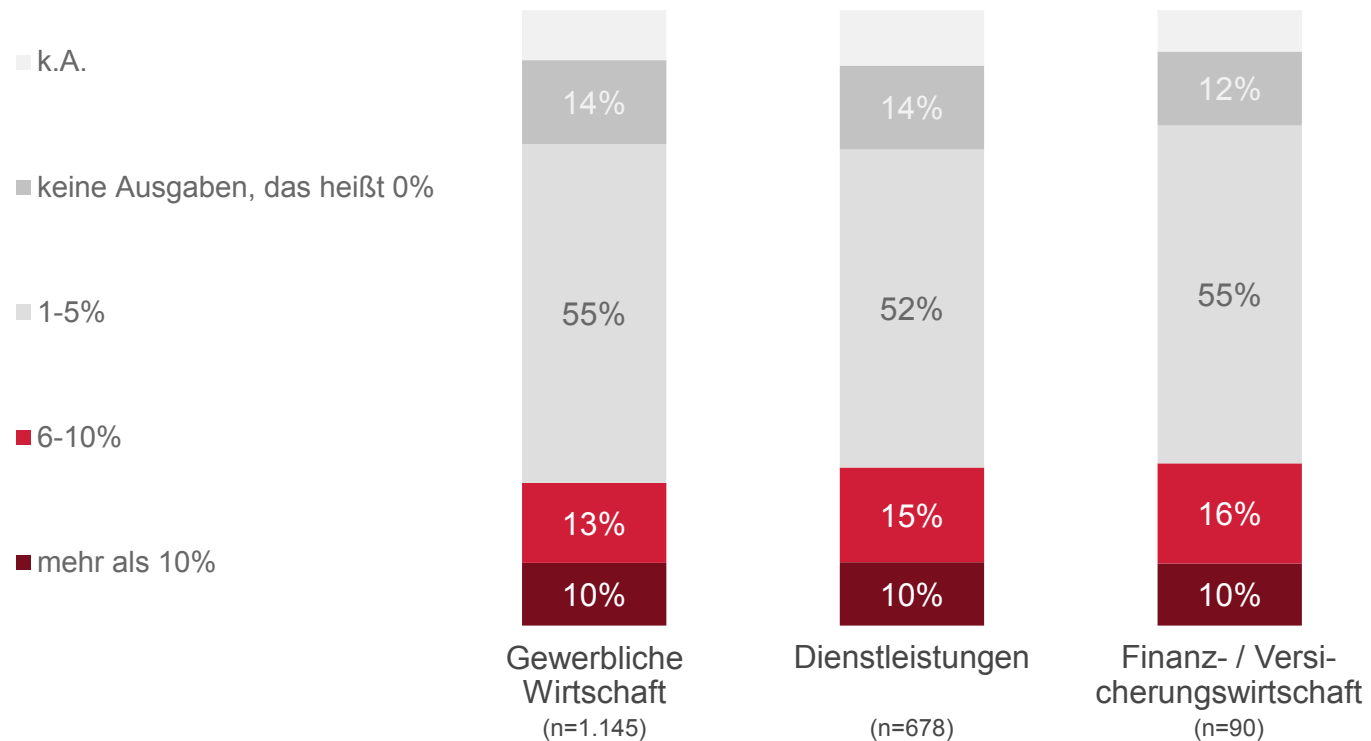




Ausgaben IT Sicherheit

10% der Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft geben mehr als 10% ihres Umsatzes für IT-Sicherheit aus – so auch in der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt.

AUSGABEN IT SICHERHEIT

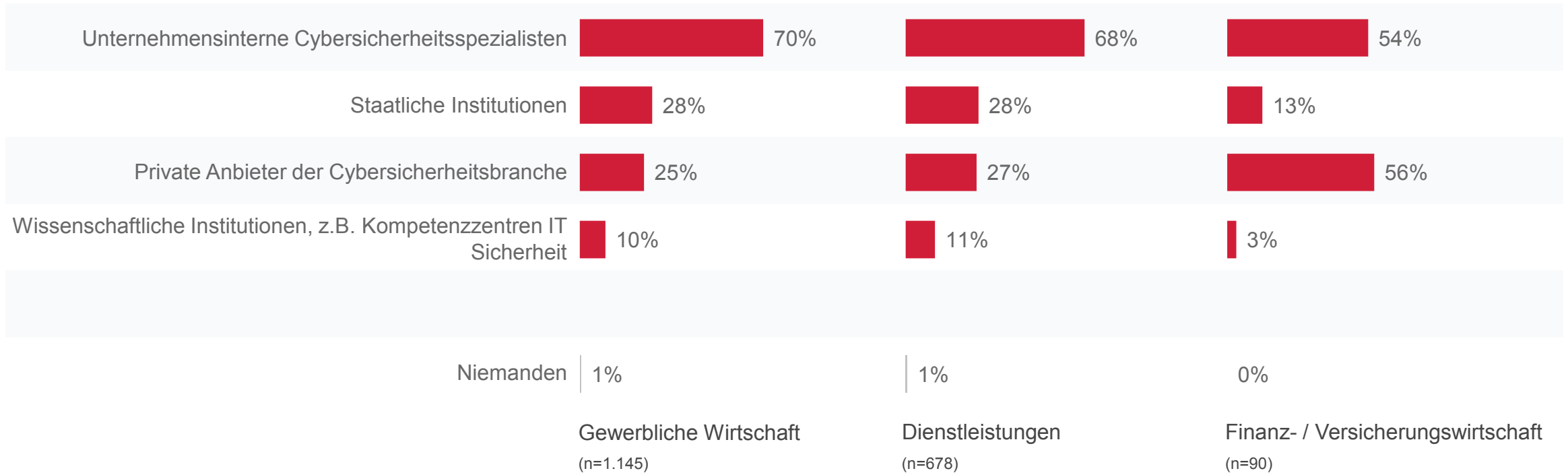




Hilfe bei Cyberangriff

Die Finanz- und Versicherungsdienstleister setzen überwiegend auf private Anbieter der Cybersicherheitsbranche.

HILFE BEI CYBERANGRIFF

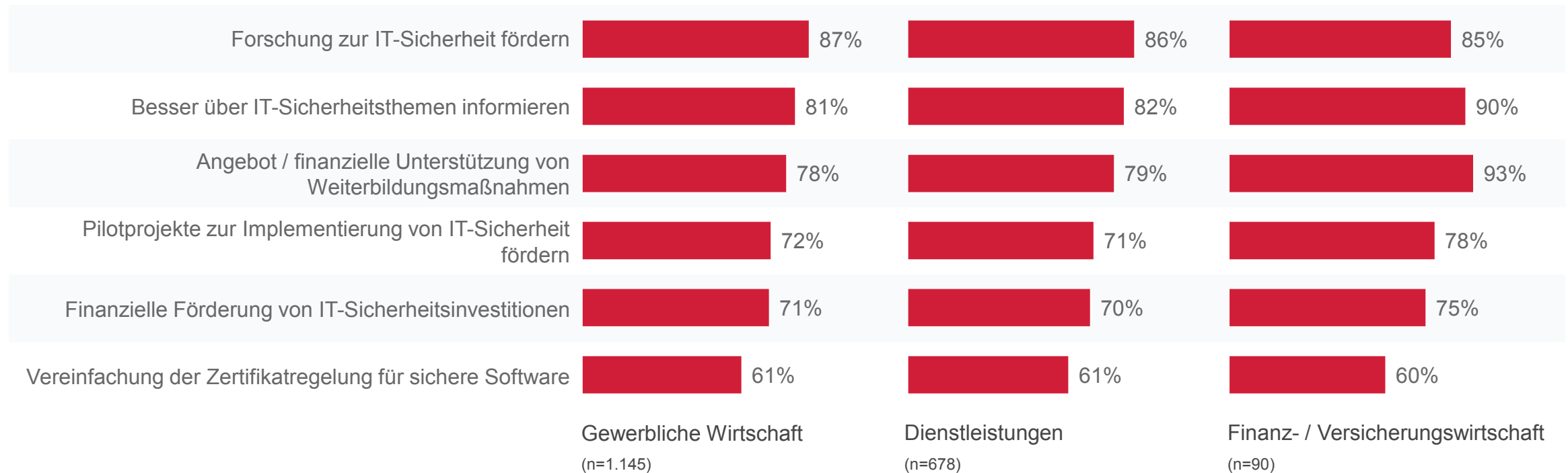




IT-Sicherheit und Politik

Die Politik sollte vor allem die finanzielle Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen und den Ausbau der Qualifizierungsangebote im Bereich IT-Sicherheit fördern.

IT-SICHERHEIT UND POLITIK



FORDERUNGEN AN DIE POLITIK
- aus Sicht der Finanz- und Versicherungswirtschaft





Forderungen an die Politik

Zusammenfassung Finanz- und Versicherungswirtschaft

Die Top 3 Forderungen an die Politik hinsichtlich digitaler Transformation:

- Die befragten Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft sehen einstimmig die Politik in der Pflicht, die IT-Sicherheit zu fördern,
- und fordern zu jeweils 94% die Politik auf, einen flächendeckenden, schnellen, ausfallfreien Zugang zum Internet für alle herzustellen sowie einen zukunftsfähigen, rechtlichen Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft zu schaffen.

Die Top 3 Forderungen an die Politik hinsichtlich Forschung, Innovation und Bildung, die von jeweils 90% der Befragten gestellt werden, sind:

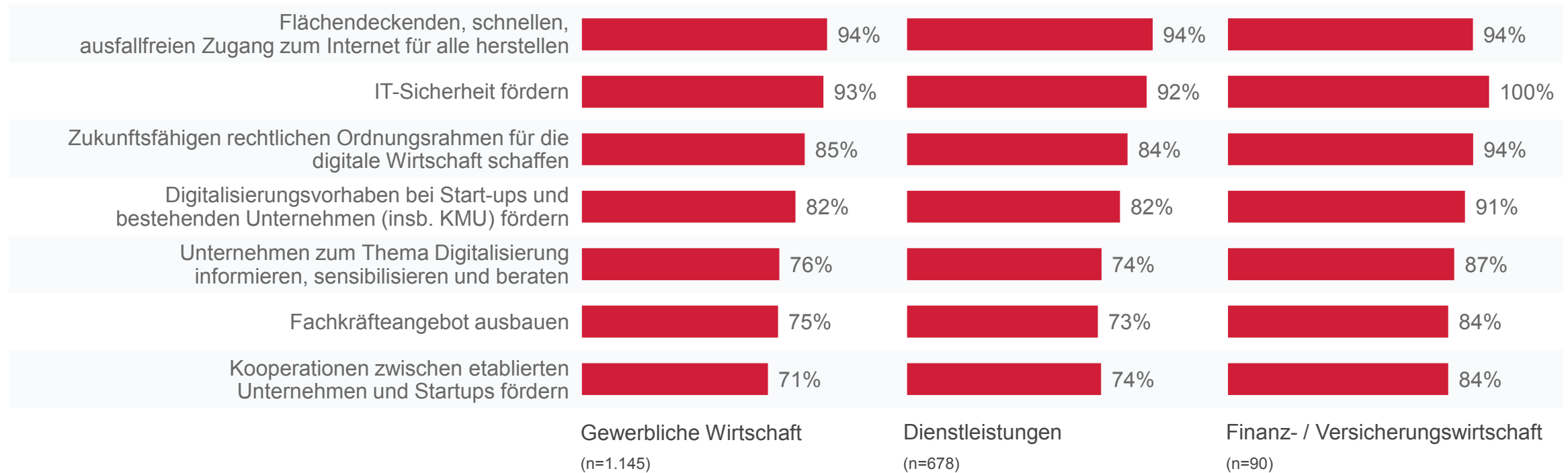
- Weiterbildungs- und berufliche Qualifizierungsangebote mit Fokus auf die Digitalisierung auszubauen und zu stärken,
- den Gründergeist in der Studien- und Berufswahlorientierung positiv zu bewerben sowie
- die digitale Innovationskraft zu stärken, etwa durch die finanzielle Förderung neuer, digitaler Wertschöpfungs- und Geschäftsmodelle.



Forderungen an die Politik hinsichtlich digitaler Transformation

Es besteht ausnahmslos Einigkeit darüber, dass die Förderung der IT-Sicherheit vorrangig ist.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

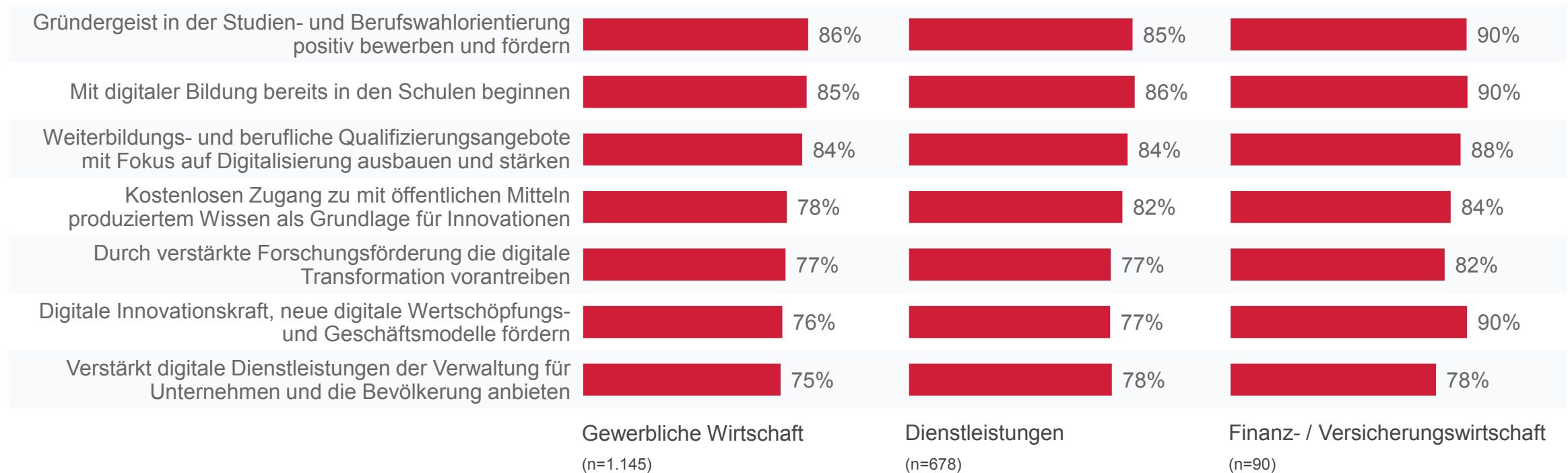




Forderungen hinsichtlich Forschung, Innovation und Bildung

Die Förderung und Bewerbung des Gründergeistes, der digitalen Innovationskraft sowie der digitalen Bildung, mit der bereits in der Schule begonnen werden sollte, sollten die zentralen Anliegen der Politik sein.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK



ANHANG





Grundgesamtheit und Stichprobe

- Kantar TNS führte von September bis November 2017 eine repräsentative Befragung unter 1.145 baden-württembergischen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung durch. Der Fragebogen wurde in enger Projektpartnerschaft mit dem ZEW Mannheim erarbeitet.
- Die Befragung ist für die Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg repräsentativ, das heißt für die folgenden Branchen: die IKT-Branche, die Wissensintensiven Dienstleister, die Kreativwirtschaft, die Finanz- und Versicherungswirtschaft, den Handel, den Maschinen- und Fahrzeugbau, den Bereich Verkehr und Logistik, der Bauwirtschaft, die Chemie und Gesundheitswirtschaft, das Sonstige Verarbeitende Gewerbe, das Gastgewerbe und das Handwerk.
- Durch eine disproportionale Schichtung der Stichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft repräsentativ.



Fragebogen

Der Fragebogen bestand aus 37 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es

- um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen,
- um den Umfang digitaler Geschäftstätigkeit, den Anteil digitalisierter Unternehmensprozesse sowie die Nutzungsintensität digitaler Dienste und Technologien.
- Darüber hinaus gaben die Befragten an, wie sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen bis 2022 entwickeln wird und wie weit die Nutzung innovativer Anwendungsbereiche bereits fortgeschritten oder geplant ist.

Der zweite Teil des Fragebogens befasste sich mit der IT-Sicherheit. Dabei ging es

- um die Bedeutung der IT-Sicherheit, die Einschätzung der Gefahren durch Cyberangriffe und die generelle Beurteilung der Sicherheitsrisiken für das eigene Unternehmen,
- um die Beurteilung der Sicherheitsrisiken sowie die Anwendung von Sicherheitsmaßnahmen im eigenen Unternehmen sowie um
- die Ausgaben für IT und die Forderungen der Unternehmen an die Politik hinsichtlich IT-Sicherheit.

Der dritte Teil des Fragebogens befasst sich mit den Forderungen an die Politik hinsichtlich digitaler Transformation, Bildung, Forschung und Innovation.



Digitalisierungsprofile und Branchenanalysen

- In separater Berichterstattung geben Digitalisierungsprofile für einzelne Branchen Auskunft darüber, wie weit die Digitalisierung in jedem Wirtschaftsbereich vorangeschritten ist.
- Die gesonderte Betrachtung der Digitalisierung je Branche setzt voraus, dass eine genügende Anzahl von Unternehmen in Baden-Württemberg ansässig ist. Dies gilt für zwölf Branchen: die Informations- und Kommunikationsbranche, die Wissensintensiven Dienstleister, die Kreativwirtschaft, die Finanz- und Versicherungswirtschaft, den Handel, den Maschinen- und Fahrzeugbau, die Bereiche Verkehr und Logistik, die Bauwirtschaft, Chemie und Gesundheitsindustrie, Gastgewerbe, Handwerk und das Sonstige Verarbeitende Gewerbe.
- Zusätzlich kann der Digitalisierungsgrad nach den beiden Teilbereichen „Dienstleistungen“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie nach Unternehmensgrößenklassen analysiert werden.
- Alle Ergebnisse sind vergleichbar mit den Ergebnissen, die für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Deutschland, die im Zeitraum von April bis Juli 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erhoben wurden. Zusätzlich können sechs von zwölf Branchenanalysen auch im bundesweiten Vergleich durchgeführt werden.



Wirtschaftsindex DIGITAL

Berechnungsgrundlage

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten Gewerblichen Wirtschaft. Der Index basiert dabei auf 13 Fragen in drei Kerndimensionen: Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung, Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung sowie Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten.

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird jeweils eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Diese wird zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen. Mit den Indexwerten auf Befragtebene lassen sich nun die Gesamtindizes sowohl für die Gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche oder Teilbereich errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Die Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Indexberechnung einfließt.



Branchendefinition (1)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
Maschinenbau/Fahrzeugbau	28	Maschinenbau
	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	30	Sonstiger Fahrzeugbau
Chemie / Gesundheitsindustrie	20-21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen
	32.5	Herstellung von medizintechnischen Apparaten
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26.5-26.7	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware)
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	
31	Herstellung von Möbeln	
32	Herstellung von sonstigen Waren	
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	



Branchendefinition (2)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
IKT-Hardware	26.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten
	26.2	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
	26.3	Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
	26.4	Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
	26.8	Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern
IKT-Dienstleister (inkl. Software)	58.2	Verlegen von Software
	61	Telekommunikation
	62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
	63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
Energie- u. Wasserversorgung	35-36	Energieversorgung und Wasserversorgung
Handel	46-47	Groß- und Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
Verkehr und Logistik	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luftfahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
	65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
Wissensintensive Dienstleister	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung



Branchendefinition (3)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
Wissensintensive Dienstleister	70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
	72	Forschung und Entwicklung
	73	Werbung und Marktforschung
	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
Gesundheitswesen	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Kreativwirtschaft	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	71.1	Architektur- und Ingenieurbüros
	73.1	Werbung
	74	Sonstige freiberufliche Tätigkeiten
Gastgewerbe	90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
	55-56	Beherbergung und Gastronomie
Handwerk	43.2	Bauinstallation
	43.3	Sonstiger Ausbau
	43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten
	45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
Bauwirtschaft	41	Hochbau
	42	Tiefbau

ANSPRECHPARTNER



Prof. Dr. Irene Bertschek

ZEW Mannheim

Irene.Bertschek@zew.de

0621 1235 178

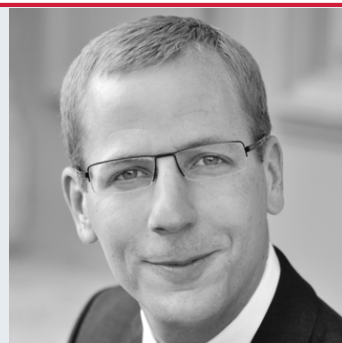


Tobias Weber

Kantar TNS

Tobias.Weber@kantartns.com

089 5600 1760



IHRE ANSPRECHPARTNER

